Nr. 104. | Donnerstag, 4. Mai. | 1899

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.
XVIII. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Ausführungsbestimmungen zum bürgerlichen Gesetzbuch.

Aus der Commission zur Berathung der Gesetzentwürfe betreffend die Ausführungsbestimmungen zum bürgerlichen Gesetzbuche und den Nebengesetzen wird der „Lib. Corresp." berichtet:

Die „Freis. Ztg." bringt einen Artikel, in welchem sie das langsame Fortschreiten der Arbeiten der Commission darauf zurückführt, daß die Juristen in ihren Ausführungen sich breit ergingen, und in welchem angedeutet wird, daß in parlaemntarischen Kreisen die Absicht bestehe, die Ausführungsgesetze zu den Nebengesetzen einer besonderen Commission zu überweisen, welche nicht aus Juristen zusammengesetzt würde. Was den letzteren Punkt anlangt, so würde gewiß die Commission nichts dagegen haben, einzuwenden wenn ihr ein Theil der Arbeiten abgenommen werden könnte; allein der Verfasser übersieht dabei, daß die Ausführungsgesetze zum großen Theil mit einander in Verbindung stehen und daß die Verhandlung auch nur einzelner Gesetze in einer besonderen Commission die größte Verwirrung und Unordnung herbeiführen könnte. Zudem enthalten die Ausführungsgesetze gerade für die Nebengesetze nur Material, welches von Juristen bearbeitet werden kann. Das Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch ist in der Commission in erster Berathung fast erledigt; nur wenige Bestimmungen sind zurückgestellt worden, weil in Folge der Anträge aus der Commission die Staatsregierung über einzelne Bestimmungen zum Theil noch in Berathung treten, zum Theil noch Gutachten der betreffenden Justizbehörden einholen wollte. Wenn die Arbeiten der Commission langsam fortgeschritten sind, so lag das vorzugsweise an den zu behandelnden Gegenständen. So erforderten die Ueberleitungsbestimmungen der verschiedenen in Preußen bestehenden Güterrechte der Ehegatten längere Zeit der Berathungen, weil es darauf ankam, zu prüfen, ob nicht dadurch, daß die Bestimmungen des bürgerlichen G[illegible]ches über den Güterstand der Ehegatten m[illegible] dem 1. Januar 1900 auch auf den Güterstand der bestehenden Ehen eingeführt werden sollen, wohlerworbene Rechte der Ehegatten nach dem bisherigen Rechte alterirt und insbesondere die Erbrechte der Ehegatten zweckentsprechend geordnet werden.

Wenn man erwägt, daß in dem Königreich Preußen über sechzig verschiedene Güterrechtssysteme bestehen, so wird man die Schwierigkeit der Verhandlungen ermessen können. Ebenso erfordert die Abänderung bezw. Umänderung des preußischen Gerichtskostengesetzes eine längere Berathungszeit. Die erwähnten Bemängelungen sind daher völlig unbegründet. Betreffs der Güterrechte der Ehegatten war in der Commission angeregt worden, auf welche Weise die Ehegatten der jetzt bestehenden Ehen die Umwandelung der Güterrechte kennen lernen sollten und darauf ist von dem Herrn Justizminister erklärt worden:

„Es wird Aufgabe der Gerichte und der Presse sein, das Publikum auf die Aenderung der Rechtszustände aufmerksam zu machen und ihm die Mittel und Wege zu zeigen, wie es sich kostenlos gegen eine Aenderung seines bisherigen Rechtszustandes schützen könne."

Die Presse wird also hier eine große und schwerwiegende Aufgabe zu erfüllen haben!

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Mai.

Friedensverhandlungen und Gefechte auf Manila.

Newyork, 3. Mai. Wie das „Evening Journal" aus Manila von gestern meldet, übermittelte der Delegirte der Filipinos dem General Otis einen directen Vorschlag Aguinaldos, welcher im wesentlichen dem von General Luna gemachten gleich ist. General Otis lehnte den Vorschlag ab, es sei unmöglich, daß die Filipinos zu den amerikanischen Linien zurückkehrten, wenn sie nicht die amerikanischen Forderungen annähmen.

Ein weiteres Telegramm aus Manila besagt: Obwohl man heute in weitere Friedensverhandlungen eingetreten war, wurde General Lawton heute früh in ein scharfes Gefecht verwickelt.

Zum Grubenarbeiterausstand in Belgien wird aus Lüttich von gestern gemeldet: Der Ausstand der Grubenarbeiter in Herstal hat sich auf weitere Kohlengruben ausgedehnt. In Dugrée ist in zwei Gruben, in denen die Arbeiter theilweise feierten, die Arbeit heute ganz eingestellt worden.

Die Zahl der Ausständigen in dem Bassin von Charleroi hat sich heute noch vermehrt und beträgt nunmehr 25 000. Mehrere Erzhütten mußten wegen Mangels an Kohlen ihren Betrieb einstellen oder die Production beschränken.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. Die gegenwärtig im heiligen Lande weilende Münchener **Pilgerkarawane** sandte der „Germania" zufolge an den Kaiser am 30. April aus Jerusalem folgendes **Telegramm:**

Anläßlich des ersten feierlichen Gottesdienstes, welcher heute Morgen auf der Dormition abgehalten wurde, entbieten Ew. Majestät aus begeistertem Herzen ehrerbietigsten Dank und Gruß die Mitglieder der Münchener Pilgerkarawane.

— Dem „Vorwärts" zufolge ist der Vertrauensmänner-Versammlung des deutschen **Volksarbeiterverbandes** mitgetheilt worden, daß anläßlich der **Maifeier** in 78 Werkstätten 1860 Holzarbeiter **ausgesperrt** sind. Laut dem „Vorwärts" sind ferner 283 Möbelpolierer, 70 Zimmerer und eine Anzahl Metallarbeiter in Berlin ausgesperrt. Von weiteren Aussperrungen anläßlich der Maifeiern berichten die Morgenblätter aus Leipzig, Lübeck und Hamburg.

* **[Die Pfingstferien des Reichstages]** sollen nach der Absicht des Präsidiums im Beginn möglichst weit hinausgeschoben und dem Pfingstfeste nahegerückt werden. Man will namentlich die zweite Berathung der Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz, die von der neunten Commission durchberathen worden ist, im Plenum bis zu den Ferien erledigen.

* **[Die Commission für die lex Heine]** beendete am Dienstag die zweite Lesung und nahm mit 9 gegen 8 Stimmen eine Resolution an, den Reichskanzler zu ersuchen, bei Gelegenheit der in Aussicht stehenden Revision des Strafgesetzbuches darüber in Erwägung einzutreten, ob sich nicht eine Verschärfung der Strafen für Sittlichkeitsverbrechen, insbesondere für die gegen Kinder gerichtete empfiehlt.

Leipzig, 2. Mai. Hier sind sämmtliche Former und Gießereiarbeiter **ausgesperrt** worden, jedenfalls wegen Arbeitsruhe am 1. Mai.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 2. Mai. Eine Anzahl **feiernder Arbeiter** drang gestern Abend in einige Bäckereien und mißhandelte die arbeitenden Bäckergesellen. Die Polizei nahm 13 Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her.

Brünn, 2. Mai. Die Zahl der **ausständigen Textilarbeiter** beträgt etwa 12 000. In zwei Fabriken wurde heute der Zehnstundentag eingeführt, der bereits seit längerer Zeit in zwei anderen zugestanden war; etwa die Hälfte einer der ersteren Fabriken hat trotzdem heute Nachmittag die Arbeit eingestellt. In vier Fabriken, in denen die Forderungen bisher überhaupt nicht erhoben waren, verlangten ausständige Arbeiter den Einlaß, um die Arbeitseinstellung zu erzwingen, die auch thatsächlich erfolgte.

Hauenstein i. Böhmen, 2. Mai. Gestern traten die beim Bau der Eisenbahnstrecke Hauenstein-Warda beschäftigten italienischen Arbeiter aus der Arbeit und zogen bewaffnet nach Wickwitz. Vor diesem Orte kam es zu einem **Handgemenge** mit deutschen Arbeitern, wobei einige Italiener schwer und andere leicht verletzt wurden. Die Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her. Die Zahl der Ausständigen beträgt 1500.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Das **Zuchtpolizeigericht** verhandelte heute gegen den **Generalsecretär der Patriotenliga Lemenuet** und verurtheilte denselben zu 16 Frcs. Geldstrafe unter Zubilligung des Strafaufschubs. Der Verhandlung wohnten nur wenige Personen bei, darunter Mitglieder der Liga. Letztere riefen: „Hoch die Liga! Hoch Déroulède! Nieder mit den Verräthern!"

Paris, 3. Mai. Dem „Journal" zufolge hat der wegen Spionage verhaftete **Decrion** vor dem Untersuchungsrichter Flory erklärt, daß ihm Henry den Auftrag ertheilt habe, ihm die Schriften der Familienangehörigen von Dreyfus zu verschaffen. Er habe in Folge dieses Auftrages bei dem **Schwiegervater von Dreyfus einen Einbruch** verübt und dann die dort entwendeten Papiere Henry überbracht.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Mai. Heute wurde der allgemeine **Boycott** der Tischler vom Verein der Meister endgiltig proclamirt, wodurch über 4000 Leute arbeitslos geworden sind.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 3. Mai.

Wetteraussichten für Donnerstag, 4. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Ziemlich kühl, wolkig mit Sonnenschein. Regenfälle. Lebhafter Wind.

* **[Meteor.]** Am 12 März, 8¾ Uhr Abends, ist bei Borga in Finnland ein Meteor niedergefallen, welches bei seinem Lauf durch die Atmosphäre an vielen Orten in Schweden, Dänemark, Norwegen und Rußland beobachtet ist. Eine genaue Bestimmung seiner Bahn von seinem ersten Aufleuchten bis zu seinem Fall, welche von großem wissenschaftlichen Interesse ist, kann nur durch eine Reihe von einzelnen Beobachtungen erfolgen. Zunächst ist es wichtig, festzustellen, welches die am meisten südlich gelegenen Orte sind, an denen es wahrgenommen ist. Außer der Angabe, ob die Erscheinung beobachtet ist, ist es wünschenswerth, die Himmelsgegend oder besser noch die Sternbilder näher anzugeben, bei welchen es vorbeigegangen ist. Im Interesse der Wissenschaft werden alle diejenigen, welche in unserer Provinz oder in ihrer unmittelbaren Nähe entweder die Erscheinung selbst beobachtet haben oder an ihrem Wohnorte von ihr gehört haben, gebeten, möglichst genaue Angaben an den Director der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, Herrn Prof. Momber, gelangen zu lassen, durch welchen die Mittheilungen an diejenigen Stellen übermittelt werden werden, die das genauere Studium dieser Erscheinung sich zur Aufgabe gestellt haben.

* **[Stadtverordnetensitzung am 2. Mai.]** Vorsitzender Herr Berenz; der Magistrat ist fast vollzählig vertreten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangt folgende Angelegenheit zur Erledigung. Unterm 10. Januar hatte die Stadtverordneten-Versammlung einer vom Magistrat vorgelegten Steuerordnung für die Erhebung der Umsatzsteuer bei Grundstücken (des bisherigen Kaufschosses) zugestimmt. Der Bezirks-Ausschuß hat Bedenken getragen, dieser Steuerordnung zuzustimmen, da er die bei dem Kaufschoß bisher bestehende dingliche Haftung der Grundstücke für die Abgabe mit den Gesichtspunkten des jetzigen Communalabgabengesetzes nicht vereinbar hält. Der Magistrat hält die Auffassung zwar für anfechtbar, da aber nach der Information des Magistrats kaum Aussicht besteht, daß die Ministerial-Instanzen die Steuerordnung in der vorgelegten Form bestätigen werden, und die neue Steuerordnung schon am 1. Juli in Kraft treten soll, hat der Magistrat die Vorlage dahin geändert, daß die dingliche Haftung beseitigt und dafür die persönliche Mithaftung des Veräußerers eingesetzt ist. Mittels eines dringlichen Antrages ersucht der Magistrat die Versammlung um ihre Zustimmung zu dieser Aenderung. — Nach einer kurzen Erläuterung des Herrn Stadtrath Ackermann wird mit großer Mehrheit die Dringlichkeit anerkannt und die Vorlage dann einstimmig genehmigt.

Erster Gegenstand der heutigen Tagesordnung ist die Vorlegung des Haupt-Haushaltsetats pro 1899, bei welcher nach § 61 der Städteordnung der Magistrat einen **Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten** zu erstatten hat. [illegible] Etatsentwurf ist, wie es § 66 der Städteordnung vorschreibt, in der Zeit vom 17. bis 24. April zur Einsicht für die Bürger ausgelegt worden, der Jahresbericht liegt bereits im Druck vor. Herr Oberbürgermeister Delbrück erläutert denselben durch kurze mündliche Bemerkungen und macht dabei die erfreuliche Mittheilung, daß das Geschäftsjahr 1898/99 günstiger abgeschlossen habe, als man erwartete, so daß das etatsmäßige Deficit, welches aus dem Betriebs-

---

Ein Vertheidiger.

Criminalroman von Dietrich Theden.

39) [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Vermissen fuhr in maßloser Heftigkeit auf:

„Das war die Versuchung, die mit ihren Goldschätzen mich blendete! Das war der Vampyr, der mir das Künstlerauge nahm, der mir das Blut aus den Adern sog! Der mir das frische Lachen gellen machte, den Sinn vergiftete, der mich altern ließ in verpfuschtem, verzerrtem Dasein! Das — war — der Teufel —!"

Es preßte sich ihm heiser über die Lippen, und er mußte sich Minuten lang unterbrechen, um sich zu sammeln. Bendring saß gespannt; aber er störte den erregten Gast mit keinem Laut. Er ahnte nicht, wo der Maler hinauswollte, er empfand nur, daß eine verzehrende Qual den Mann bis fast zum Erliegen niederdrückte, und in die Achtung vor der Tiefe des Schmerzes mischten sich ihm Mitleid und aufquellende Sympathie.

„Ich ließ die Berge", fuhr Vermissen stotternd fort, „ich ließ die Kunst! Unter die Menschen unten im Thal zog es mich, in den lärmenden Kurpark — an ihre Seite, an ihren Arm, an ihre schwellenden Lippen. Ich liebte das Weib, ich verschrieb die Seele dem Teufel in blühender Menschengestalt.

„Wir fielen auf. Der große, feurige Künstler und das hohe, schlanke, jugendschöne Weib waren ein ideales Paar.

„So flüsterten oder lachten die Gaffer, so glaubten sie's, so durchschauerte es mich.

„Und wir wurden ein Paar.

„Sie ging nach London. Ich mit ihr.

„Ein englischer Priester traute uns.

„Sie glänzte mit mir, ich mit ihr.

„Wir waren in den Gesellschaften der umworbene Glanz- und Mittelpunkt. Wir streuten Huld aus, wir sonnten uns.

„Sie war reich. Keine Laune blieb ihr, blieb mir versagt.

„Wir reisten — bereisten die halbe Welt.

„Das ewige Rom bot uns eine dauernde Statt.

„Fürsten, italienische und exotische, gingen bei uns ein und aus. Die weiblichen Sterne der Aristokratie und der Bühnenwelt umschwärmten das blonde deutsche Ehepaar.

„Und der Künstler von ehedem stellte sich schmachvoll in den Dienst der geistlosen Götzen. Er malte ihre Kleider, ihre Orden — ihre dummen Fratzen. Er wurde ein Portraitmaler, ein Modemaler, ein Schönklexer, ein flacher Larvenphotograph.

„Er war es geworden im Rausche, er blieb es, so lange der Taumel ihm die Sinne umnebelt und befangen hielt.

„Das dauerte lange. Das war ein Rausch von Jahren. . . .

„Es kam ein fürchterliches Erwachen.

„Ich erkannte die seelenlose Hohlheit, die gähnende Leere um mich.

„Ich sah den Abgrund des geistigen Todes schreckensvoll vor mir aufklaffen.

„Und ich floh!

„Ich riß das Weib mit mir, das schöne, hohle, seelenlose Weib, das mich gebrochen hatte an Geist und Körper.

„Ich stieß sie von mir, als die herbe, klärende Luft deutscher Berge mich umwehte. Als ich aufwachte und gesundete im Harzdufte der Tannen — — als ich ein deutsches Götterweib fand, das mich in seeligem Beben erkennen ließ, wie weit ich mich verirrt hatte.

„Ich suchte die Ketten, die mich gefesselt hielten, zu sprengen; ich warf das blendende Weib von mir und den Plunder, den ich ihr zu danken hatte.

„Das reine deutsche Mädchen mit den tiefen Augen wurde mein Jungbronnen.

„Ich trank durstig; ich verrieth, was mich beseligte.

„Da klirrten die eisernen Enden, die Reste der gesprengten Fesseln, die ich mit mir schleppte.

„Das Mädchen stieß mich von sich mit Entsetzen und Abscheu; ich war der Hölle entronnen und hatte den Himmel verloren.

„In London fand ich mein Weib.

„Die Ehe wurde getrennt, wo sie geschlossen worden war.

„Die Frau blieb, ich zog nach Rom.

„Ich suchte mein Können. Aber es schien verdorben, gestorben. Ich mußte ringen. Ich mußte von vorne beginnen, ein tastender, ein stümpernder Schüler. Ich konnte nicht erfassen, was ich sah, nicht wiedergeben, was ich fühlte und doch nicht in Eigenart und Wesen klar wie ehedem festhielt.

„Dann kehrte die Kraft mir wieder und das Wollen, das starke Wollen.

„Ich flüchtete in die Einsamkeit.

„Ich saß die Wochen und die Monde und probirte.

„Noch einmal störte mich, was hinter mir lag. Ein Rächer kam, der mir eine Todeskunde brachte.

„Sie!

„Die braunen Leute des armen Landes kamen, mich zu zerstreuen. Sie tanzten Czardas, sie strichen die Fiedel und sangen die heimischen Lieder. Ich verstand nur Brocken, aber ich wußte, was sie trieb. Und ich suchte ihnen zu danken dadurch, daß ich mich aufraffte.

„Die spärlichen Fremden wurden von den Heimischen mißtrauisch gemustert und eine Art unsichtbarer Wachtdienst hielt sie fern von mir.

„Das freute mich, das machte mich im Elend glücklich.

„Ich vergaß und genaß.

„Ein Bild, das ich nach Wien brachte, fand, wonach ich lechzte, Anerkennung, und was ich brauchte, einen Käufer.

„Die Noth wich, und die Leute freuten sich mit mir, nein, mehr als ich.

„Ich sandte das Seebild — mein bestes — nach meiner Heimath. Die Anerkennung in der Heimath sollte mir der Prüfstein sein.

„Herr — Doctor, ich bin umhergestoßen worden in der Welt, und das Leben in meinem Herzen ist oft dem Sterben nahe gewesen . . . der Heimath, meinem deutschen Vaterlande habe ich einen Platz tief im Innern bewahrt. Die Meinen grollen mir — ich bin getrennt von ihnen, ich höre nichts von ihnen; aber ich habe sie nicht vergessen, und ich kann es nicht. Vielleicht — — merkwürdig — ich glaube, der Mensch hält am Hoffen, so lange er athmet.

„Ich zögerte; ich wollte die Reise heimwärts aufschieben bis zum letzten Augenblick. Ich war ja bescheiden geworden; schon der Gedanke an das Bevorstehende gab mir Befriedigung.

„Dann kam der Tag, an dem die Ausstellung zu Ende ging.

„Ich machte mich auf.

„Wie stolz ist unsere Kaiserstadt geworden! Ich fühlte mich seltsam gehoben. Kein Leben aus vermorschten Ruinen; die gesunde, aus dem Vollen schöpfende Kraft, wohin das Auge sieht. Großartiges zum Theil, Frisches fast überall.

„Ich wanderte der Ausstellung zu; ich sah die Flaggen wehen, ich sah den Glaspalast in dem Grün des Parkes.

„Dann — glitt es wie ein Schatten vor mir hin, legte es sich wie ein Schleier über meine Augen . . . Mir schwindelte . . . Ich sah eine Gestalt vor mir über den Bürgersteig gleiten — ein Weib — ein dämonisches, schönes Weib — hoch, üppig, geschmeidig — — — O, ich kannte sie — ich kannte die Teufelin wieder, die mich zum Elendesten der Menschen gemacht hatte — zu einer im Golde verkommenen, kriechenden Hundeseele . . ."

„Ihre ehemalige Gattin — hier in Berlin?" warf der Anwalt mit stockender Frage ein.

„Ja, hier! Und, Herr Rechtsanwalt — ja, das wollte ich Ihnen sagen — nicht allein — — mit einem Manne — den ich schätze."

„Vermissen —!"

Bendring hatte sich jäh erhoben.

„Von wem — — von wem reden Sie?" fragte er fliegend.

„Ich will hoffen, ich bin — rechtzeitig gekommen . . ."

Der Maler athmete schwer.

„Rose —?" stotterte Bendring.

„Ja! Rose Heriet, geborene Wellcomb — geschiedene Vermissen . . ."

„Herr Gott!"

Bendring taumelte.

„Nicht möglich! Nicht möglich!" stammelte er heiser . . . „Nein, nein! Sie müssen sich irren — müssen — müssen!"

Vermissen schüttelte den Kopf.

„Irren? Wäre das noch möglich?" fragte er . . . „Ja, ich wollte es! Aber es giebt kein Irren — — Das Satansweib vergesse ich nicht, und wenn ich verdammt würde, hundert Menschenalter auf dieser Erde umherzupilgern —"

„Herr, sie ist meine Braut!"

„So . . . Ja. Also doch —! Also doch zu spät . . .!"

„Herr Gott, sie hat gelogen!" schrie Bendring fassungslos. (Fortsetzung folgt.)

fonds gedeckt werden sollte, thatsächlich nicht eingetreten sei. — Eine etwaige Discussion über den Bericht bleibt einer späteren Sitzung vorbehalten.

Der Ortsverband der Danziger Gewerkvereine hat der Versammlung die in der Versammlung im Bildungsvereinshause am vorigen Donnerstag beschlossene Resolution betreffs der Ablehnung des Baustellenverkaufes an den Spar- und Bauverein übersandt. Stadtv. Schmidt und Dr. Lehmann beantragen Vertagung dieser Sache zur nächsten Sitzung, was ohne Widerspruch erfolgt.

Durch Kenntnißnahme erledigte die Versammlung ein Dankschreiben der Frau Dr. Piwko für die ihrem verstorbenen Gatten gewidmete Ehrungen, dann die Vorlage des Protokolls über die Monats-Revision des städtischen Leihamts am 18. April und den Bericht des Magistrats über das Volks-Brausebad pro 1898/99, nach welchem in demselben von Männern 12 191, von Frauen 1796, von Kindern 338, zusammen 14 325 Bäder genommen und dazu 1887 Cubikmeter Wasser aus der Prangenauer Leitung verbraucht sind. Die Einnahmen für Bäder betrugen 1415 Mk., die Betriebsausgaben erforderten 2275 Mk.

Der Vorstand des Danziger Bürger-Vereins überreicht in einem stattlichen Bande die von ihm in Umlauf gesetzte, mit 3310 Unterschriften von Einwohnern Danzigs und benachbarter ländlicher Ortschaften versehene Petition um Beseitigung des Milchkannenthurmes mit dem Antrage, im Sinne der Petition einen Beschluß zu fassen. Der Magistrat, welchem der Vorstand von der Petition bereits Kenntniß gegeben, hat schon früher erklären lassen, daß er die Beseitigung dieses historischen Baudenkmals nicht empfehlen könne, die Beseitigung auch nur mit Zustimmung der Ministerial-Instanzen möglich sein würde und ein darauf gerichteter Antrag zur Zeit gänzlich aussichtslos sei.

An diese Vorlage knüpft sich eine einstündige Debatte, welche theils ihre Behandlung, theils die Sache selbst betrifft. Mit Hinweglassung der lediglich auf Geschäftsordnungsfragen bezüglichen Bemerkungen theilen wir aus der Debatte Folgendes mit:

Stadtv. Schmidt: Die in Rede stehende Angelegenheit beschäftigt die Bürgerschaft schon sehr lange, sie sei aber in schärferen Fluß gekommen, als im vorigen Jahre 2000 Mk. zur Wiederherstellung des Daches auf dem Milchkannenthurm gefordert wurden. Damals erklärte der Herr Oberbürgermeister auf den Einwand, daß es besser wäre, den Thurm zu beseitigen als dafür noch Geld zu bewilligen, es sei schwer in dieser Angelegenheit was zu erreichen. Das Bestreben der Regierung, historische Alterthümer zu erhalten, ist sehr schön, aber nur da, wo es angebracht ist. Der Einwand, daß es unmöglich sei, ein solches altes Bauwerk zu beseitigen, sei auch bei anderen Gelegenheiten gemacht worden, so bei dem Bau der Markthalle bezüglich des sogenannten Baumtopfes, und schließlich sei es doch gegangen. Die verschiedenartigen Vorschläge die bisher in der Oeffentlichkeit gemacht wurden, um den Thurm zu erhalten, wie Verbreiterung der Brücke, der Bau von zwei Brücken, Wegbrechen des kleinen Nebenthurms, Erbauung einer Dampffähre, würden nur viel Kosten verursachen, ohne den gewünschten Erfolg zu bringen. Wenn man solche Bauwerke nur ihres Alters wegen erhalten wolle, müsse um so lebhafter dahin gewirkt werden, daß man sie, wo es nöthig sei, dem Verkehr opfere. Ein wie reges Interesse sowohl in der Stadt wie in der Umgegend für die Wegschaffung des Thurmes sei, beweisen die 3300 Unterschriften, wovon ca. 100 aus dem Danziger Werder herrühren. Weiter macht Redner in seinen Ausführungen den Vorschlag, den Thurm wegzubrechen und an anderer Stelle aufzubauen, wie dies s. Z. mit dem Müllergewerkshäuschen geschehen sei. Redner stellt dann schließlich einen Antrag, dahingehend, die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, die nöthigen Schritte zu thun, daß im Interesse des Verkehrs der Thurm baldigst beseitigt werde. Redner verlangt, daß über diesen Antrag namentlich abgestimmt werde.

Stadtv. Keruth erklärt sich zwar im wesentlichen mit der Petition, nicht aber mit dem Antrage Schmidt einverstanden. Die Petition enthalte nichts Neues. Daß weitgehende Klagen über ein schweres Verkehrshinderniß vorhanden sind und daß Abhilfe geschaffen werden muß, sei ohne Weiteres zuzugeben. Der Antrag Schmidt bringe aber nur den Magistrat in eine schwierige Lage, ohne etwas zu erreichen; er könne die Sache vollständig verderben. Nicht die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung seien in dieser Sache entscheidend, auch nicht die des Magistrats, weil ohne die Zustimmung der maßgebenden Staatsbehörden an dem Thurm nichts gerührt werden dürfe. Redner erinnert daran, wie mißfällig s. Z. der Minister sich über den Antrag wegen Beseitigung der Thurmruine auf dem Dominikanerplatz ausgesprochen habe. Redner kann nur rathen, den Antrag Schmidt abzulehnen und die Petition dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen.

Stadtv. Dr. Lehmann: Schwerlich würde sich wohl einer finden, der unbedingt für die Erhaltung des Thurmes ist. (Widerspruch.) Wenn eben etwas unternommen werden soll, sagt man, es nützt nichts. Der Thurm sei einer der unschönsten Bauten, die es giebt. Die Milchkannengasse wäre in Verbindung mit Langgarten und ebenso umgekehrt eine sehr schöne Straße, wenn der Thurm da nicht im Wege stände. Die Regierung dürfte uns, wenn wir an sie herantreten auch entgegenkommen, wie wir der Regierung, die den Bau der Hochschule in Danzig wünschte, dabei entgegengekommen sind. Des weiteren sucht Redner dann zu beweisen, daß der Milchkannenthurm nicht den historischen Werth besitzt, den man ihm beimißt. Er entstamme einer kurzen Uebergangszeit in der Entwicklung der Vertheidigungsmittel im Kriege und hat heute nur noch ein vorübergehendes antiquarisches Interesse. Wenn man Alterthümer sammle, stecke man sie in Museen oder Bibliotheken, wo sie dem Verkehr nicht im Wege ständen. (Heiterkeit.)

Oberbürgermeister Delbrück bittet, nicht den vom Stadtv. Schmidt vorgeschlagenen Weg, sondern den vom Stadtv. Keruth vorgeschlagenen zu beschreiten. Durch Annahme des Antrages Schmidt würde man dem Magistrat den Behörden gegenüber nur Verlegenheiten bereiten. Es liegt der Stadtverordneten-Versammlung doch wohl nur daran, das Verkehrshinderniß zu beseitigen. Die gegen die Wegschaffung des Milchkannenthurms im vorigen Jahre erhobenen Bedenken bestehen genau so wie damals heute noch fort. Wir bedürfen der Zustimmung der Staatsbehörden und auf diese ist schwerlich zu rechnen. Der Magistrat kann nicht ohne weiteres die Hand dazu bieten, ein historisches Bauwerk, das zu den allerseltensten gehört, da es wohl nur noch ein Seitenstück auf dem Continent hat, deshalb also einen ganz besonderen kunsthistorischen Werth hat, zu vertilgen. Werde der Antrag Keruth angenommen, dann werde der Magistrat in erneute Erwägung darüber eintreten, was hier zu machen, wie der Verkehrsschwierigkeit abzuhelfen sei. Auf eine Bemerkung des Herrn Schmidt, daß sich auch Behörden für die Beseitigung des Thurmes erklärt hätten, erklärt der Oberbürgermeister, es würde ihn ins höchste Erstaunen setzen, wenn wirklich königliche Behörden über den Magistrat hinweg mit dem Bürger-Verein über Beseitigung des Milchkannenthurmes in Verhandlungen getreten wären. Unter der Petition finde er zwar die Unterschriften der Beamten ganzer Bureaux, auch die vereinzelter Beamten, wie eines Schutzmannes, eines Divisionsküsters, ja die eines Soldaten der Heilsarmee (große Heiterkeit), als eine Repräsentanz von Behörden könne er aber diese Unterschriften nicht ansehen.

Stadtv. Schmidt entgegnet, die Sache schwebe nun schon seit 20 Jahren. Man fürchte sich aber immer vor dem Conservator der Alterthümer. Schwierigkeiten, die uns von diesem gemacht werden, dürfen uns aber doch nicht abhalten, etwas zu unternehmen. Wenn der Magistrat nicht wolle, müsse man sich an die Regierung wenden, an die höheren Instanzen petitioniren. Dem Oberbürgermeister erkläre er, daß von sechs Behörden, an die sich der Bürgerverein in dieser Angelegenheit gewandt habe, fünf zustimmend geantwortet hätten und zwar nicht erst nach einem Vierteljahr, wie es der Magistrat dem Bürgerverein gegenüber gethan, sondern schon nach einer Woche.

Oberbürgermeister Delbrück verwahrt den Magistrat gegen den Vorwurf, daß er Wünsche, die aus der Bürgerschaft kommen, nicht berücksichtige. Der Magistrat glaube für sich in Anspruch nehmen zu können, daß er sorgfältig erwäge, was der Bürgerschaft frommt, und daß er nur danach handle. Wenn wir uns dabei öfter von den Wünschen des Herrn Schmidt oder der von ihm vertretenen Kreise entfernen oder nicht immer seine Wege gehen, so liegt das wohl nur an unserer beschränkten Einsicht. (Heiterkeit.) Der Magistrat soll unbedingt Schritte zur Beseitigung des Thurmes thun, auch wenn er von deren Aussichtslosigkeit überzeugt ist. Und wenn nun der Magistrat Nein sagt, dann bleibt Ihnen nichts übrig, als sich beschwerdeführend an die Instanz zu wenden, welche darüber zu machen hat, daß der Thurm nicht beseitigt wird. Im übrigen genüge es ihm, aus der Mittheilung des Herrn Schmidt zu constatiren, daß fünf Behörden mit dem Bürger-Verein über Beseitigung des Milchkannenthurms correspondirt hätten.

Stadtv. Karow: Der Milchkannenthurm ist nicht nur ein Verkehrshinderniß, sondern eine ernste Gefahr für Leben und Gesundheit. Er störe ferner die Geschäftsentwicklung der Stadt und beeinträchtige deren Schönheit, da er in der einen Richtung den Blick auf Langgarten, in der anderen auf den Langenmarkt und die Architektur der inneren Stadt verdecke. Wirksam sei aber nur ein aufrichtiges Zusammenwirken beider städtischen Körperschaften, deshalb werde er nicht für den Antrag Schmidt stimmen, obwohl er ihn nicht für so schlimm halte, da er nur eine Bitte an den Magistrat richte. Er ziehe aber den Keruth'schen Vorschlag vor, der dasselbe erreiche.

Nach kurzen geschäftlichen Erörterungen wird nun ein Schlußantrag, über den auf Verlangen des Stadtv. Schmidt namentlich abgestimmt werden muß, mit 26 gegen 22 Stimmen angenommen. Stadtv. Schmidt modificirt hierauf seinen Antrag dahin, die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. Dieser Antrag wird mit allen gegen ca. 15 Stimmen abgelehnt und dann der Keruth'sche Antrag auf Ueberweisung der Petition zur Erwägung fast einstimmig angenommen.

Es folgt eine Reihe kleinerer Vorlagen. Die Pachtung eines 86 Qu.-Meter großen Uferplatzes an der neuen Radaune bei Petershagen wird zu dem jetzigen Pachtpreise auf den Eigenthümer William Napierski in Stadtgebiet, die Pachtung einer Parzelle in Bürgerwiesen desgl. auf den Pächter Johann Norden in Reichenberg übertragen. Das Pachtverhältniß bezüglich einer Parzelle in Hinter-Schidlitz wird auf weitere sechs Jahre mit dem jetzigen Pächter G. Hildebrandt, das Pachtverhältniß bezüglich zweier Parzellen in Bürgerwiesen auf weitere 12 Jahre mit dem jetzigen Pächter J. Koslowski-Bürgerwiesen verlängert. Dem bisherigen Pächter W. Schlicht in Kneipab wird auf das Pachtgebot auf die zum ehemaligen Schleusen-Etablissement bei Kneipab gehörigen Landstücke für zusammen 470 Mk. jährlich (bisher 400 Mark) auf weitere 12 Jahre der Zuschlag ertheilt. Zur Erweiterung der Schule in Krakau wird von der Heubuder Forst eine 174 Quadratmeter große Parzelle für den Preis von 20 Pf. für das Quadratmeter an die Gemeinde Krakau abzutreten beschlossen. Dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Steinbrecher werden die Umzugskosten von Konitz nach Danzig mit 232 Mk., für einen Schulbau in Herrengrebin wird der Werth des von der Stadt als Patron zu liefernden Bauholzes mit 38,03 Mk. bewilligt.

Der Magistrat beantragt dann, zur Regulirung der Töpfer- und Elisabeth-Kirchengasse 37 000 Mark aus dem Entfestigungsfonds zu bewilligen. Die Elisabeth-Kirchengasse, mit der Töpfergasse durch eine verhältnißmäßig enge Brücke über den Radaune-Kanal verbunden, war früher bekanntlich eine Sackgasse, jetzt bildet sie mit der Töpfergasse in deren Verlängerung einen vom Holzmarkt direct nach dem neuen Hauptbahnhof führenden wichtigen Straßenzug, dem bei entsprechender Ausgestaltung und Niveauregulirung ein bedeutender Verkehr bevorsteht. Dabei muß aber auch die erwähnte Brücke verbreitert werden. Diese ist auf 12 000 Mk., das Nivellement der Straße, ihre Pflasterung mit schwedischen Reihensteinen und Bordsteinen nebst Trottoirregulirung auf 25 000 Mk. veranschlagt. Da nach dem beim Erwerb des Festungsgeländes mit dem Militärfiscus abgeschlossenen Vertrage längs der Elisabethkirche ein möglichst geräuschloses Pflaster hergestellt werden muß, soll an dieser Stelle Cement-Macadam zur Verwendung kommen. Die Vorschläge des Magistrats wurden ohne Debatte angenommen.

Zur Versorgung der Vorstadt St. Albrecht mit gutem Wasser waren vor einiger Zeit 7068 Mk. bewilligt worden. Davon sind zur Anlage von drei Tiefbrunnen 5421 Mk. verwendet worden, 1647 Mk. noch disponibel. Da St. Albrecht jetzt im ganzen fünf Brunnen mit einwandsfreiem Wasser hat, will der Magistrat den Rest zur Verbesserung der Wasserverhältnisse im St. Albrechter Pfarrdorf verwenden und zunächst dort Versuchsbohrungen anstellen, für welche die Versammlung 600 Mk. bewilligt.

Die Leitung der hiesigen Volksschulen von sechs und mehr Klassen soll nach dem Wunsche der Regierung, in welchem der Magistrat eine Hebung unseres Schulwesens erblickt, künftig nur Rectoren mit erweiterten Befugnissen übertragen werden. Diesem Gesichtspunkte entsprechend, hat der Magistrat in den letzten Jahren Hauptlehrerstellen nur an solche Lehrer vergeben, welche entweder das Rector-Examen schon gemacht oder sich zu dessen Ablegung verpflichtet haben, auch ist bei der jüngsten Normirung der Besoldungs-Verhältnisse hierauf Rücksicht genommen worden. Behufs Durchführung der Neuerung beantragt der Magistrat nun die Zustimmung der Versammlung dazu, daß die Leitung der hiesigen sechs- und mehrklassigen Volksschulen nur solchen Personen übertragen werden soll, welche die Rectorenprüfung abgelegt haben oder von derselben dispensirt sind. Die Hauptlehrer sollen dann auch den Amtstitel Rector führen. — Nachdem Stadtv. Dr. Giese seine Freude über die Vorlage ausgesprochen und eine Frage desselben über die Erhöhung der Befugnisse der Rectoren vom Oberbürgermeister im Hinblick auf die desfallsigen Verhandlungen kurz beantwortet worden, wurde auch hier die beantragte Zustimmung einstimmig ertheilt.

Nachdem schließlich noch zwei rein formelle Vorlagen erledigt waren, wurde dann die Etatsberathung pro 1899 zu Ende geführt. Nach dem Referat des Stadtv. Syring setzte die Versammlung den Etat des Gemeindesteuerfonds auf 2 831 089 Mk. Reineinnahme fest und balancirte unter Berücksichtigung der in erster Lesung bei den Specialetats beschlossenen Zu- und Absetzungen den Hauptetat auf 7 547 000 Mk. Die gleich darauf folgende, unter ziemlicher Unruhe der schon debattemüden Versammlung vorgenommene zweite Lesung sämmtlicher Etats, bei welcher keinerlei Anträge gestellt wurden, führte noch zu kurzen, stellenweise etwas erregten Erörterungen, so über die Straßen- und Beleuchtungsverhältnisse von Strohdeich, der Tischlergasse, des Nehrunger Weges, über die Einführung nicht untersuchten Fleisches in die Markthalle (auf welche jetzt scharf gefahndet wird), über den Vandalismus des Abreißens von Zweigen im Jäschkenthaler Walde (gegen welchen Stadtrath Ehlers dringend Schutzmithilfe vom Publikum erbat) und schließlich über die Verabfolgung von Heringen in der Armen-Anstalt Pelonken. Stadtv. Schmidt hatte bei der ersten Lesung des Etats gemeint, es bestehe eine Stiftung, nach welcher die Häusler einmal in der Woche Hering erhalten sollten. Stadtrath Claassen theilte unter Heiterkeit der Versammlung die den Speisezettel beeinflussenden Stiftungen mit. In keiner sei von Hering die Rede. Man habe freiwillig einige Male Hering gegeben, damit aber sehr üble Erfahrungen gemacht, da die Herings-Consumenten sehr aufsässig geworden seien. Deshalb habe man die Verabfolgung von Hering auf die arbeitenden Häuslinge beschränkt. Redner meint, Herr Schmidt habe sich durch Vorbringung der Beschwerden alter Frauen wohl einen Nimbus geben wollen und dabei die vom besten Bestreben getragenen Bemühungen der Anstaltsvorsteher herabgesetzt. Gegen letztere Bemerkung verwahrte sich Stadtv. Schmidt. Sie sei unberechtigt und entspreche nicht der Aufgabe des Stadtraths an dieser Stelle. Er habe seine Mittheilungen von einem männlichen Freunde der Anstalt. — Der Vorsitzende rieth Herrn Schmidt, doch solche Dinge erst mit dem betreffenden Decernenten des Magistrats zu besprechen, er würde dann besser informirt werden und es würden solche Scenen wohl kaum vorkommen. — Betreffs Kneipabs wurde vom Magistrat noch mitgetheilt, daß die Einführung einer Kleinbahn und die Verlängerung der elektrischen Bahn eine Regulirung dieses Straßenzuges voraussichtlich bald herbeiführen werde.

In geheimer Sitzung beschäftigte sich die Versammlung mit der bekannten Brandaffaire in dem Hause Breitgasse 62 am Sonntage nach Ostern. Unter Vorlage der Schilderung der „Danziger Ztg." beantragte der Magistrat, den Kutscher Bregin'schen Eheleuten, welche bei diesem Brande ihr gesammtes Mobiliar verloren haben, aus dem städtischen Fonds für außergewöhnliche Unglücksfälle eine Unterstützung von 75 Mk., dem Schneidermeister Emil Schultz und dem Schornsteinfeger Hermann Hansen für ihre anerkennenswerthe Rettung der Frau Bregin Prämien von je 50 Mk. aus demselben Fonds zu gewähren. Die Versammlung beschloß demgemäß, ersuchte aber den Magistrat, Herrn Schultz und Herrn Hansen 75 Mk. Prämien zu zahlen. Sie erklärte sich ferner mit der Anstellung des Militär-Anwärters Otto Schiffke als Bureau-Assistent bei der Stadtbibliothek einverstanden und bewilligte dem Zeichenlehrer Lenz zum Besuch einer großen Ausstellung von Schülerzeichnungen in Leipzig eine Beihilfe von 100 Mk.

---

* [Provinzial-Ausschuß.] Wie wir bereits mittheilten, fand gestern eine Sitzung des westpreußischen Provinzial-Ausschusses statt, in der zunächst Herr Oberpräsident v. Goßler den neuen Landeshauptmann der Provinz Westpreußen, Herrn Hinze, in sein Amt einführte. Nach einer Begrüßungs-Ansprache des Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses Herrn Geh. Regierungsraths Döhn hielt Herr Landeshauptmann Hinze eine kurze Antrittsrede. Der bereits gestern vollständig erledigten Tagesordnung entnehmen wir noch, daß außer Beihilfen für drei Pflasterstraßen im Kreise Graudenz und sonstigen Meliorationsbeihilfen u. a. für das hiesige Marien-Krankenhaus ein Betrag von 2000 Mk., für den Magistrat in Dt. Krone als Beihilfe zu den Unterhaltungskosten der dortigen Baugewerksschule ein Betrag von 3000 Mk., für den westpreußischen Reiterverein zu Prämiirungszwecken 1000 Mk. und dem Bezirksverein für Kinderheilstätten an der Ostsee 500 Mk. bewilligt wurden.

---

* [Bataillonsbesichtigung.] Nachdem gestern und vorgestern die in Danzig stehenden beiden Bataillone des Grenadier-Regts. Nr. 5 besichtigt worden sind, findet morgen in Neufahrwasser die Besichtigung des dort garnisonirenden dritten Bataillons dieses Regiments im Beisein des Herrn Divisions-Generals statt.

---

* [Zahlungseinstellung.] Die seit circa drei Jahren hier bestehende Getreideexport-Firma Siemens u. Zessin hat sich seit vorgestern zur Zahlungseinstellung genöthigt gesehen. Die Firma, welche zeitweise bedeutende Geschäftsumsätze machte, soll vornehmlich durch Preisdifferenzen insolvent geworden sein. Ob ein Vergleich mit ihren Gläubigern, unter denen der hiesige Platz verhältnißmäßig gering vertreten ist, zu Stande kommen wird, ist noch nicht zu übersehen.

---

* [Scharfschießen.] Am Dienstag, 9. d. Mts., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, wird das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 in dem Walde zwischen Hoch Kelpin, Smengoschin, Leesen und Sulmin-Ottomin ein Scharfschießen abhalten.

---

* [Preuß. Klassenlotterie.] Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 200. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 71 736 110 436.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 32 135.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 59 858 139 763 179 714.

44 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 7434 12 309 25 032 45 192 45 240 48 721 65 172 69 616 71 118 86 451 87 221 88 350 104 866 108 038 109 710 114 870 127 141 129 994 133 515 137 329 143 851 147 309 151 308 153 596 157 582 162 274 165 425 166 883 167 725 169 611 170 234 172 504 173 017 178 129 186 728 197 395 199 827 202 194 212 958 213 843 215 008 219 847 220 713 222 521.

---

* [Fischmeister.] Der Fischereiaufseher Herr Bugdahl in Schiewenhorst ist vom Herrn Regierungspräsidenten zum Fischmeister ernannt worden.

---

* [Ernennung.] Herr Regierungsrath Hoechstaedt von der hiesigen Regierung ist zum Mitgliede des Bezirksausschusses in Osnabrück und zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Vorsitz dieser Behörde mit dem Titel „Verwaltungsgerichts-Director" auf Lebenszeit ernannt worden.

Der Breslauer Mordprozeß.

Breslau, 2. Mai.

Fünfter Tag der Verhandlung.

Heute fanden die Plaidoyers statt. Aus diesem Anlaß drängte schon lange vor Beginn der Verhandlung eine ungeheure Menschenmenge nach dem Zuhörerraum, der in Folge dessen Kopf an Kopf gefüllt ist. Der Angeklagte sieht heute ebenso ruhig und gleichmüthig aus, wie bisher. Der Präsident eröffnet kurz nach 9 Uhr Vormittags die Sitzung und ertheilt sogleich das Wort zur Schuldfrage dem Vertreter der königlichen Anklagebehörde, Staatsanwaltschaftsrath Pelz: Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß dieser Prozeß nicht nur in hiesiger Stadt, sondern weit darüber hinaus das größte Aufsehen erregt hat und daß man allgemein mit Spannung Ihrem Wahrspruch entgegensieht. Alle Preßorgane haben über diese Verhandlungen ausführliche Berichte gebracht. Ihre Pflicht ist es, sich lediglich an das zu halten, was Ihnen hier im Saale vorgeführt worden ist. Und ich kann es gleich von vornherein sagen, das Ihnen vorgeführte Material ist derartig belastend, daß ich an Ihrem Schuldigspruch nicht einen Augenblick zweifle. Daß kein anderer als der Angeklagte der Mörder sein kann, geht bereits aus dem einen Umstande hervor, daß in dem Keller, wo die Ermordete vergraben vorgefunden wurde, außer dem Angeklagten und der Ermordeten niemand Zutritt hatte. Für die Schuld des Angeklagten spricht im weiteren der Umstand, daß kein anderer Mensch einen Grund zu dieser Frevelthat hatte. Es kommt aber noch eine ganze Serie von Belastungsmaterial hinzu, das den Angeklagten mit voller Gewißheit als den Thäter bezeichnet. Daß eine andere Person den Mord begangen haben könne, ist vollständig ausgeschlossen. Es ist der Versuch gemacht worden, den Angeklagten als Biedermann hinzustellen. Allein abgesehen von dem Zeugniß einiger nahen Verwandten, denen man es nicht übel nehmen kann, daß sie bemüht sind, dem Angeklagten ein möglichst günstiges Zeugniß auszustellen, ist dieser Versuch kläglich gescheitert. Der Angeklagte war dreimal verheirathet. Er hat bereits seine erste Frau „thierisch" behandelt. Die dritte Frau scheint der Angeklagte in den letzten Jahren besser behandelt zu haben, das will ich ihm zugeben, aber in den ersten Jahren hat er sie auch in grausamster Weise geschlagen. Wir haben gehört, daß die dritte Frau sich sogar zu ertränken versuchte, weil sie sich vor den Mißhandlungen des Angeklagten nicht anders schützen konnte. Als der Leichnam der zweiten Frau im Keller vergraben aufgefunden wurde, da sagte der Angeklagte: ich bin es nicht gewesen, das muß der Schmiedemeister Jung gewesen sein. Als nun dem Angeklagten der Nachweis geführt wurde, Jung habe sich schon lange vor und nachher im Zuchthause befunden, da sagte der Angeklagte: dann ist es Kliem gewesen. Es ist jedoch der Nachweis geführt worden, daß der geisteskranke Kliem zu jener Zeit im Allerheiligenhospital war. Nachdem der Angeklagte im Jahre 1876 von seiner ersten Frau geschieden war, siedelte er von Koberwitz nach Breslau über. Hier lernte er nach einigen Jahren die Wittwe Anna Gruhn kennen, mit der er sich 1884 verheirathete. Daß der Angeklagte die Frau nur geheirathet hat, weil diese Besitzerin eines Hauses war, dafür spricht das gesammte Verhalten des Angeklagten nach seiner Verheirathung mit der Wittwe Gruhn. Wir haben gehört, daß er auch diese Frau in geradezu unmenschlicher Weise mißhandelt und stets von ihr Geld verlangt hat. Der Angeklagte hat auch, da seine Frau das Haus verkaufen wollte, ihr mehrfach gedroht, sie umzubringen. Der Staatsanwalt schildert nun in eingehender Weise die Vorgänge vom 11. August 1885. Der Angeklagte entblödete sich nicht, nach dem Verschwinden seiner Frau seine Stieftöchter zu vergewaltigen. So kann nur eine Bestie handeln. Der Angeklagte wurde dieser bestialischen That wegen verhaftet und zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Nachdem er aus dem Gefängniß kam, war das Haus subhastirt. Allein den Angeklagten zog es an die Stätte seiner grausigen That. Er miethete sich in dem Keller, in welchem er seine Frau erschlagen und vergraben hatte, eine Schlafstelle. Dort wohnte er ein volles Jahr, er war so gewissermaßen der Wächter des Grabes seiner von ihm ermordeten Frau. Nach Ablauf eines Jahres zog der Angeklagte nach der Löschstraße, er verheirathete sich schließlich zum dritten Male. Aber auch von dort zog es den Angeklagten immer wieder an die Stätte seines Verbrechens. Er erkundigte sich, welche baulichen Veränderungen im Keller des Hauses vorgenommen worden. Den Angeklagten drückte das Gewissen. Er wußte, wenn der vergrabene Leichnam seiner Frau gefunden wird, dann muß seine ruchlose That zum Vorschein kommen. Der Staatsanwalt schildert im weiteren in eingehender Weise die Art, in der der Angeklagte aller Wahrscheinlichkeit nach das Grab im Keller gegraben, die Frau in den Keller gelockt, alsdann den Mord begangen, den Leichnam vergraben und eingemauert habe. Es muß aber auch noch ferner, so führt der Staatsanwalt weiter aus, das Vorleben des Angeklagten in Betracht gezogen werden. Es liegt in hohem Grade der Verdacht vor, daß der Angeklagte neun seiner Kinder, die Frau Kabuse und auch die Theuser und deren Kind, das der Angeklagte mit dieser erzeugt hat, durch Gift umgebracht hat und zwar waren die Beweggründe einmal, daß er so viele Kinder nicht ernähren konnte und andererseits, um sich in den Besitz des Geldes der Kabuse und der Theuser zu setzen. Für diese Verbrechen, die zumeist 30 Jahre zurückliegen, kann der Angeklagte heute strafrechtlich nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, da dieselben verjährt sind. Sie dienen aber zur Charakterisirung des Angeklagten und lassen ihn als einen Menschen erscheinen, von dem man sich der That versehen kann. „Ich habe die Ueberzeugung, m. H. Geschworenen, Sie werden über die Schuld des Angeklagten nicht einen Augenblick im Zweifel sein, Sie werden aber auch die Ueberzeugung erlangt haben, daß der Angeklagte mit voller Ueberlegung gehandelt hat."

Alsdann nimmt das Wort der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Mamroth: „M. H. Geschworenen! Ich habe mich noch niemals einer so schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe gegenüber befunden, als in dieser Sache. Nicht nur deshalb ist meine Aufgabe eine so schwierige und verantwortungsvolle, weil es sich um ein Menschenleben handelt, sondern auch weil es sich um ein Verbrechen handelt, das 14 Jahre zurückliegt. Ich frage Sie, wäre einer von Ihnen im Stande, genau anzugeben, was er an einem bestimmten Tage des Jahres 1885 gemacht hat? Wie soll der Angeklagte gegen ein so großes Belastungsmaterial heute den Gegenbeweis führen? Wie soll er den Alibibeweis führen? Ich bin entfernt zu behaupten, daß nicht eine Reihe von Verdachtsmomenten gegen den Angeklagten vorliegen, aber ich behaupte: es ist nicht der geringste directe Beweis für die Schuld des Angeklagten erbracht worden; wir haben es lediglich mit Vermuthungen und Verdächtigungen zu thun. Der Herr Staatsanwalt sagte: es fehlt das Motiv, daß ein Anderer den Mord begangen haben kann. Ich erwidere, es sind auch schon

* [Bestätigung.] Von der Actien-Gesellschaft Holm ist der Herr Gutspächter Johannes Genschow zu Holm als Gutsvorsteher des Gutsbezirks Holm bestellt und vom Landrath des Kreises Danziger Niederung bestätigt worden.

* [Altersgrenze für Postunterbeamte.] Durch Erlaß des Staatssecretärs des Reichs-Postamts ist die untere Altersgrenze für nicht versorgungsberechtigte Personen, die zur vollen Beschäftigung im Postunterbeamtendienst angenommen werden sollen, von dem 18. auf das vollendete 20. Lebensjahr heraufgesetzt worden.

* [Seuchen.] Nachdem die Maul- und Klauenseuche noch unter dem Rindviehbestande des Rentengutsbesitzers Dähnke zu Schönwiese festgestellt worden ist, sind die seiner Zeit angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln auf die Dauer von 14 Tagen auch auf das ganze Kleine Werder ausgedehnt, so daß nunmehr der ganze Kreis Marienburg gesperrt ist. — Wie die „Dirsch. Ztg." meldet, ist auch im Kreise Pr. Stargard, und zwar unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Borkau die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

⊙ [Der Männergesangverein „Sängerbund"] beging im Schützenhause die Feier seines 47. Stiftungsfestes durch Veranstaltung eines Herrenabends. Deputationen des Dirschauer Männer-Gesangvereins und der Marienburger Liedertafel, mit welchen Vereinen der Festverein seit dem vorigen Jahre in freundnachbarlichen Verkehr getreten ist, waren anwesend. Eine zahlreiche Sängerschaar nebst den passiven Mitgliedern und vielen Gästen hatten den großen Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Aus dem reichhaltigen Programm seien erwähnt: „Im Lager der Bauern", Chor mit Klavierbegleitung von Hutter, ein markiges Chorwerk, das auch an die Sänger recht hohe Anforderungen stellt, denen der unter der bewährten Leitung des Herrn Haupt stehende Verein gerecht wurde. Es folgten Solovorträge von dem schon wiederholt mit gutem Erfolg hervorgetretenen Quartett des Vereins und Einzelvorträge für Bariton-Solo. Nach einer vorangegangenen Festrede begann die Festtafel. Den Schluß des officiellen Theils bildete eine urkomische Gerichtsverhandlung: „Fegebeutels Rendezvous in Jäschkenthal", welche Darstellung große Heiterkeit erregte. Das Fest war in allen seinen Theilen recht gelungen und geeignet, dem rastlos vorwärts strebenden Verein neue Freunde zuzuführen.

= [25jähriges Amtsjubiläum.] Der in weiten Kreisen bekannte Kassirer der hiesigen Kämmerei-Hauptkasse Herr Haack vollendet am 6. Mai seine 25jährige Dienstzeit bei der Kämmereikasse. Herr H. trat am 6. Mai 1874 als Kassen-Assistent in den städtischen Dienst, wurde am 1. Januar 1875 zum Buchhalter befördert und übernahm am 10. August 1875 die Geschäfte des Hauptkassirers, welche derselbe bis heute verwaltet. — Bemerkenswerth dürfte sein, daß durch seine Hände während der 23½jährigen Thätigkeit als Kassirer über 600 Millionen Mark gegangen sind.

h. [Arbeits-Jubiläum.] Als ein freudiges Ereigniß dürfte es zu verzeichnen sein, wenn sich die Fälle wiederholen, daß Arbeitnehmer in treuer Pflichterfüllung 25 Jahre ununterbrochen ihre Arbeitskraft einem Betriebe gewidmet haben. Es legt dies Zeugniß dafür ab, daß Arbeitgeber wie Arbeitnehmer sich ihrer gegenseitigen Verpflichtung voll bewußt und derselben nach Möglichkeit nachgekommen sind. So wurde gestern in der Tischlerwerkstatt des Herrn R. Grund (Milchkannengasse) das 25jährige Jubiläum des Tischlergesellen Ed. Reitmeier, der im Jahre 1874 als Lehrling eingetreten und ununterbrochen in derselben thätig war, festlich begangen. An gemeinsamer Tafel hatten sich die zahlreiche Grund'sche Familie und die Angestellten der Firma versammelt. Es wurde in ehrender Anerkennung des Jubilars gedacht und ihm ein werthvolles Andenken überreicht.

ß. [Kriegerverein „Borussia".] Der fünfte Generalappell wurde gestern Abend im Vereinslokale (Gambrinushalle) abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Landesgerichts-Director Schultz, eröffnete denselben mit einer Ansprache. Das Andenken des verstorbenen Kameraden, Postschaffners Stark wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Herr Regierungs-Assessor, Oberleutnant der Cavallerie Tummeley ist als außerordentliches Mitglied eingetreten. Neu eingeführt wurden vier Kameraden. Für den in den nächsten Monaten in Tiegenhof stattfindenden Bezirkstag wurden gewählt als Delegirte: die Herren Wodtke, Preuß, Woywodt und Büttner, als Stellvertreter die Herren Dauter, Nötzel, Goldstein und Ko-nowski. Der Rechnungsausschuß hat die Vereinskasse revidirt und in guter Ordnung befunden. Das baare Vereinsvermögen beträgt 2921,04 Mark, der Verein zählt zur Zeit 378 Mitglieder. Die Versammlung ertheilte dem Rechnungsführer, Vereinshauptmann Nötzel, Decharge und dankte demselben durch Erheben von den Sitzen für die treue Pflichterfüllung. Für die zweite Gesellschafts-Lotterie des preußischen Landes-Kriegerverbandes wurden 150 Loose bestellt, deren Vertrieb Herr Nötzel übernehmen wird. Im Interesse des patriotischen Unternehmens wurden die Anwesenden aufgefordert, recht zahlreich die Festvorstellung zum Besten des Fonds für das hierselbst zu errichtende Kriegerdenkmal im Stadttheater am Freitag, 5. Mai, zu besuchen. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils erfreute das Gesangskränzchen die sehr zahlreich Erschienenen, unter welchen sich der Bezirkscommandeur Herr Oberstleutnant z. D. Haacke und mehrere Reserve- und inactive Offiziere befanden, durch eine Reihe von Liederspenden.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Ochsengasse Nr. 2 von dem Fräulein Amalie Claassen in Heubude an die Bauunternehmer Albert Grzybowski'schen Eheleute für 19 150 Mk.; Seifengasse Nr. 3 von den Schlossermeister Christian Ernst Strate'schen Eheleuten an den Fleischermeister Ferdinand Olschewski für 18 000 Mk.

-r. [Strafkammer.] Vor der Strafkammer gelangte gestern ein Fall von Majestätsbeleidigung zur Verhandlung, der in einiger Beziehung recht interessant war. Angeklagt war der Kasernenwärter Adolf Luka von hier. Die Beleidigung sollte der Angeklagte am 3. Dezember v. Js. auf dem Kasernenhofe in Gegenwart von Soldaten begangen haben. Von einem auf dem Hofe beschäftigten Soldaten wurde der Angeklagte „Monarch" genannt, worauf L. eine Erklärung dieses Wortes gab, in welcher die Anklage Majestätsbeleidigung erblickte. Der Angeklagte gab die Erklärung der Bezeichnung Monarch zu, bestreitet aber die Majestätsbeleidigung, da das Wort Monarch für ihn eine zweifache Bedeutung habe. In der Gegend von Elbing und Graudenz bezeichnet man spottweise Landstreicher mit dem Worte. Anderswo verstehe man darunter ältere Arbeiter, besonders seßhafte, im Gegensatz zu den wandernden. Interessant war die Beweisaufnahme darüber, was man im Volksmunde manchmal unter „Monarch" verstehe. Ein Soldat aus Schleswig-Holstein meinte, als „Monarch" werde ein Mensch bezeichnet, der im Chausseegraben schläft. Das Gericht nahm an, daß dem Worte thatsächlich eine mehrfache Bedeutung gegeben werde und daß es dem Angeklagten fern gelegen habe, die Ehrfurcht vor dem Kaiser zu verletzen. Er habe mit der doppelten Erklärung wohl nur seine Weisheit glänzen lassen wollen. Das Urtheil lautete demgemäß auf Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte 6 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust beantragt.

[Polizeibericht für den 2. Mai.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Person wegen Bedrohung, 7 Personen wegen Unfugs, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 5 Obdachlose. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit ca. 7 Mk., Contobuch auf den Namen der Frau Kiffel, 1 Stück Käse, sechs Schlüssel am Ringe, 1 Portemonnaie mit 3 Mk., ein Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; am 1. April cr. 1 Infanterie-Gewehr und 1 Jägerbüchse, abzuholen vom Tischlermeister Herrn P. Timm, Ankerschmiedegasse 11.

[Polizeibericht für den 3. Mai.] Verhaftet: 6 Personen, darunter 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Unterschlagung, 3 Personen wegen Unfugs. — Gefunden: Militärpaß für den Arbeiter Albert Ludwig Weinert, 1 Schlüssel, Quittungskarte für den Maurer Johann Kathke, am 28. März cr. Quittungskarte für den Arbeiter Hermann Jaskulski, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction, am 12. April cr. 1 schwarzer Regenschirm, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau Goldschmiedegasse 7, am 30. April cr. im Taxameter-Wagen Nr. 23 1 grauer Herren-Sommerüberzieher, abzuholen vom Fuhrhalter Herrn Herm. Woschee, Ohra 177. — Verloren: Sparkassenbuch Nr. 56 006 der Actien-Sparkasse über ca. 800 Mk., 1 Beutel-Portemonnaie aus grüner Seide mit weißen Perlen, enthaltend 1 Mk. 40 Pf. und 2 Medaillen, 1 schwarzes Beutel-Portemonnaie mit ca. 3 Mk. 50 Pf., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

© Zoppot, 2. Mai. Von einem bedauerlichen Unfall wurde heute unser geschätzter Mitbürger Herr Kunstmaler Badt betroffen. Herr Badt, welcher Radfahrer ist, kam bei Bröjen beim Ausweichen eines Fuhrwerkes zu Fall, brach das Schlüsselbein und hat sich zum Zwecke eines operativen Eingriffes in die Behandlung eines Danziger Arztes begeben.

∵ Schöneck, 2. Mai. [Ein gemüthlicher Einbrecher.] In der verflossenen Nacht ist der hiesige Bahnhofswirth Böhme bestohlen worden. Der Dieb hat unter Benutzung von Klebestoff eine Scheibe in dem nach der Straße zu belegenen Fenster eingedrückt, die Riegel geöffnet und ist so in das Restaurationszimmer gestiegen. Aus dem Wohnzimmer des Böhme, welches neben dem Schlafraume liegt, holte sich der Dieb den Leuchter mit Licht, zündete dasselbe an, nahm den unter der Tombank liegenden Schraubenzieher und löste damit die Schrauben an der Ladenschieblade los. Aus derselben nahm er das Wechselgeld von etwa 11 Mk. und für etwa 5 Mk. Briefmarken. Etwa 25 Cigarren eignete der Dieb sich auch an. Ein Glas Wein trank derselbe nur zur Hälfte aus und verschwand. Der Dieb ließ eine fast neue Cigarrentasche und einen Kartenbrief zurück, in welchem er sich bei Herrn Böhme für das Handwerkszeug bedankte und vor der Berliner Spitzbubengesellschaft warnte.

W. Elbing, 2. Mai. Heute Morgen war auf der Elbinger Höhe das Thermometer bis auf 3 Grad unter Null gefallen. Der des Nachts und gestern Abend gefallene Schnee blieb deshalb heute an schattigen Stellen bis 9 Uhr Vormittags liegen. Den Sommersaaten, welche zu keimen beginnen, ist diese Witterung sehr verderblich. — Schrecklich zerstümmelt wurde bekanntlich am 23. v. M. der Leichnam des Lackirermeisters Tornier auf dem Bahngeleise aufgefunden. Die Annahme, daß es sich um einen Unfall handelt, scheint durch den Umstand erschüttert zu werden, daß man die Stiefeln nicht bei dem Leichnam auffand und daß man bisher nichts darüber hat ermitteln können, wo sich Tornier an dem Tage vor dem Unfall aufgehalten hat. Wie wir hören, hat die Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet. Herr Wagenbauer Findeisen setzt eine Belohnung von 100 Mk. demjenigen aus, der den Beweis dafür erbringt, wo sich der Lackirermeister Tornier vom 21. Abends bis 22. April Abends (also den Tag vor dem Tode) aufgehalten hat.

Königsberg, 2. Mai. Ueber die gemeldeten Vergiftungsfälle beim hiesigen 1. Pionier-Bataillon berichtet die „K. H. Z." folgendes Nähere: Als die Mannschaften sämmtlicher vier Compagnien abgegessen hatten, stellten sich bei ihnen Zeichen von Vergiftung ein, welche sich durch Erbrechen documentirten. Die Symptome waren stärker bei denjenigen Mannschaften, die von dem Rest der in den Kesseln zubereiteten Mittagsportion gegessen hatten. In Folge dessen waren diejenigen Mannschaften, welche zuerst ihr Essen erhalten hatten, nur leicht erkrankt und ihr Zustand besserte sich bald, nachdem Erbrechen eingetreten war. Sämmtliche Vorgesetzten, wie die Aerzte des Bataillons wurden sofort benachrichtigt, und nach den angestellten Ermittelungen ist man der Ansicht, daß die Massenvergiftungen von dem Genuß der aus der Hildesheimer Conservenfabrik bezogenen Conserven, die seit längerer Zeit in den Küchenräumen der Kasernements aufbewahrt wurden, herrühren. Glücklicherweise hat sich der Zustand der Mehrzahl der Erkrankten bis zum Abend derartig gebessert, daß dieselben außer aller Gefahr sind. Leider ist ein Pionier der 3. Compagnie Namens Fehlhaber (im Civilverhältniß Postassistent), welcher als einer der letzten zu Mittag gegessen hatte, im Laufe des Nachmittags an den Folgen der Vergiftung verstorben; außerdem befinden sich drei Schwerkranke im Garnisonlazareth.

Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Uebungsplatze des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill. Es wurden Uebungen im Minenlegen und Sprengen vorgenommen. Als eine neu gelegte Mine entzündet werden sollte und der die Uebungen leitende Offizier das bezügliche Commando ertheilt hatte, trieb ein plötzlicher starker Windstoß die Flammensäule dem an der Uebung theilnehmenden Unteroffizier direct ins Gesicht, so daß derselbe schwere Brandwunden erlitt. Sofortige ärztliche Hilfe war zwar zur Stelle, doch fürchten die Aerzte sehr für die Augen. Der Verunglückte steht im 21. Lebensjahre. — Ein 21½ Jahre alter Student machte heute früh in seiner Wohnung seinem Leben durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe ein Ende. Das Motiv der That ist nicht bekannt.

Allenstein, 2. Mai. Eine große Feuersbrunst entstand in Folge Blitzschlages gestern Mittag auf dem Gute Waller. Es wurden fünf Wirthschaftsgebäude eingeäschert, wobei zwei Pferde, eine Kuh, dreizehn Stück Jungvieh, 220 Schafe, über 300 Scheffel Hafer, sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe verbrannten. — Ferner fuhr ein Blitz in die dem Abbaubesitzer Czodrowski im nahen Dorfe Jommendorf gehörige Scheune und tödtete auf der Stelle vier Pferde und ein Füllen. Das ausgebrochene Feuer äscherte sodann die mit Stroh gedeckten beiden Schuppen und das Wohnhaus ein. In Guttstadt fuhr der Blitzstrahl dreimal in den mit einem Blitzableiter versehenen Thurm der katholischen Kirche, außerdem hat in den Dörfern Münsterberg, Kapkeim und Pieskeim der Blitz gezündet.

Rastenburg, 2. Mai. Bei einem polnischen Arbeiter sind schwarze Pocken constatirt. Der Mann ist im Krankenhause isolirt, und es sind Maßregeln getroffen, die jede ernste Besorgniß ausschließen.

L. Nordenburg, 1. Mai. Gewitter und Hagelschlag brachte der gestrige Sonntag. Die frisch gesäete keimende Saat ist zerschlagen. Auf dem Gute Gr. Gnie, dem Herrn Gutzeit gehörig, wurden zwei Scheunen und ein Stall in Folge Blitzschlages ein Raub der Flammen. In Gr. Pentlack wurde eine Kuh und ein Pferd vom Blitz erschlagen.

Von der Marine.

Kiel, 3. Mai. Der durch den Brand auf der Germania-Werft angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Ein Theil der Arbeiter soll vorübergehend auf der kaiserlichen Werft eingestellt werden.

Vermischtes.

* [Ein sonderbarer Leichenschmaus] ist in dem Städtchen Petersburg im Staate Indiana abgehalten worden. Der vor zwei Jahren daselbst verstorbene reiche William Hayes hatte in seinem Testament verfügt, daß man seine Leiche zwei Jahre nach dem Todestage ausgraben und sie in einem Gewölbe unter Bäumen beisetzen solle. Dabei sollte der Bürgerschaft ein Fest mit Tanz bereitet werden. Der einzige Sohn des Verstorbenen kam dieser ihm unter Androhung der Enterbung auferlegten letztwilligen Verfügung nach. Nahezu 2000 Personen nahmen an dem Feste Theil. Es waren fünf Tanzböden errichtet und zwei Musikkapellen engagirt. Das Schmausen und Zechen unter den mit den Landesfarben geschmückten Bäumen dauerte bis in den hellen Morgen.

Gleiwitz, 2. Mai. Die Strafkammer verurtheilte den Amtsrichter Kubetzko in Ratibor wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust.

München, 3. Mai. Im Kohlenbergwerk Peissenberg bei Weilheim stürzten zwei Bergleute in Folge eines Drahtseilbruches beim Einfahren 90 Meter tief in den Schacht hinab und blieben bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert unten liegen.

London, 2. Mai. Einer officiellen Depesche aus Hongkong zufolge sind dort 28 neue Fälle von Pest vorgekommen. Im Laufe der letzten Woche starben an der Seuche 31 Personen.

Bombay, 2. Mai. Die Ausweise über Erkrankungen an der Pest verzeichnen aus Bombay, Calcutta und anderen Theilen des Landes eine andauernde Besserung. Ausgenommen davon sind nur Kolar und die Goldfelder.

Standesamt vom 2. Mai.

Geburten: Steuer-Aufseher Karl v. Lietmowsky, T. — Maschinist Anastasius Odrowski, T. — Schneidermeister Johann Borchert, S. — Schuhmacher Hermann Senger, T. — Schuhmachergeselle Julius Wisnicki, T. — Maurergeselle Karl Arfert, T. — Schmiedegeselle Josef Müller, S. — Maurergeselle August Kluge, 1 S. 1 T. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Capitänleutnant und Compagnieführer der 4. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Philipp Otto Karl August Bechtel zu Cuxhaven und Elisabeth Martha Emilie Bieske hier. — Schlossergeselle Heinrich Karl Gustav Girod und Hedwig Amalie Kunkel, beide hier. — Maurer Otto Johann Julius Hahn hier und Ida Mathilde Korthals zu Warschau. — Arbeiter Karl Schulz und Helene Thater zu Schöneberg. — Schmied Friedrich Berg hier und Justine Marie Elisabeth Fährmann zu Schöneberg. — Restaurateur Karl Heinrich Johann Joachim Plötz und Henriette Dietrich, beide hier. — Amtssecretär Joseph Huhmann und Henriette Elisabeth Porlosee, beide hier. — Maurergeselle Johann Friedrich Lietzau zu Ohra und Clara Rosamunde Johanna Heider hier.

Heirathen: Kaufmann Georg Rosanski und Helene Teschke. — Zuschneider Paul Malinowski und Franziska Brzezicki. — Streckenwärter Eduard Drewing und Grethe Jakubowski. — Arbeiter Johannes Noetzel und Johanna Bumardt. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Malermeister Friedrich Robert Pfahl, 73 J. — T. d. Metalldrehers Ignaz Sobota, fast 4 M. — Kaufmann Johannes Felix Amlet, 70 J. — T. d. Arbeiters Adalbert Schulz, todtgeb.

Danziger Börse vom 3. Mai.

Weizen ruhig, bei kleinem Umsatz unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 745 Gr. 153½ M, 756 Gr. 159 M, hochbunt 761 Gr. 160 M, weiß 799 Gr. 166 M per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 717 Gr. und 720 Gr. 143½ M, 691 Gr. 141 M, polnischer zum Transit schwimmend und auf Abladung 720, 726 und 732 Gr. 108 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 665 Gr. 133 M, mit Geruch 659 Gr. 122 M, poln. zum Transit große etwas Geruch 638 Gr. 98 M, russ. zum Transit 591 Gr. 93 M per Tonne. — Hafer inländischer 128 M, fein weiß 136 M per Tonne bezahlt. — Erbsen inländische Victoria- 175 M, poln. zum Transit weiße Futter- 105 M per Tonne gehandelt. — Senf inländischer gelb 240 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie feine 4,25, 4,30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 4,60 M, besetzt 4,50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus fester. Contingentirter loco 59¼ M Br., nicht contingentirter loco 39½ M Br.

Danziger Mehlnotirungen vom 3. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 12,00 M. — Fine Nr. 1 10,50 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,00 M. — Superfine Nr. 0 12,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 11,00 M. — Fine Nr. 1 9,40 M. — Fine Nr. 2 7,80 M. — Schrotmehl 8,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,80 M. — Roggenkleie 5,00 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M, ordinäre 10,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M, Nr. 2 11,50 M, Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Berlin, den 3. Mai.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

330 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen, a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahr alt — M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — M, c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M, d) gering genährte jeden Alters — M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M; c) gering genährte 46—50 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 47—50 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 43—45 M.

2581 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—74 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—66 M; c) geringe Saugkälber 55—59 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—48 M.

1155 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—57 M; b) ältere Masthammel 49—53 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—47 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

9613 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 46—47 M; b) Käser — M; c) fleischige 45—46 M; d) gering entwickelte 43—44 M; e) Sauen 40—42 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 55 Stück unverkauft.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Mai. Wind: SW.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Stähr, Hamburg, Güter. — D. Siedler (SD.), Peters, Boston, Kohlen. — Amalia (SD.), Rathke, Rügenwalde, leer. — Tatti (SD.), Olsen, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Artushof (SD.), Wilke, London, Zucker. — Zoppot (SD.), Scharping, Antwerpen, Güter und Holz. — Nereus (SD.), Regoort, Amsterdam, Güter. — Coburg (SD.), Slater, Leith, Güter u. Zucker. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck via Memel, Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Morde ohne jedes sichtbare Motiv begangen worden. Ist es denn ausgeschlossen, daß ein Anderer der Frau in den Keller gefolgt ist, dort mit ihr Streit bekommen und sie niedergeschlagen hat? Die Ermordete soll immerhin noch für eine gewisse Geschmacksrichtung eine ganz begehrenswerthe Frau gewesen sein. Ist es denn nicht möglich, daß jemand den Versuch gemacht hat, die Frau im Keller zu vergewaltigen und da er auf Widerstand stieß und die Entdeckung fürchtete, die Frau niedergeschlagen hat? Nun sagt der Herr Staatsanwalt: der Mord war vorbereitet, das Grab war schon vorher gegraben. Ja ich frage: ist dafür irgend ein Beweis erbracht worden? Ist das nicht eine bloße Vermuthung? Ist es nicht möglich, daß der Mörder den Leichnam erst später vergraben hat? Meine Herren Geschworenen! Die Kluft zwischen Vermuthung und Gewißheit, zwischen Zweifel und Ueberzeugung ist so groß, daß Sie nicht in der Lage sind, einen so folgenschweren Schuldigspruch abzugeben. Ob in der Kommode der Ermordeten Geld enthalten war, ja eine beträchtliche Menge Geldes, wie der Herr Staatsanwalt sagte, ist doch nicht im mindesten bewiesen. Die Ermordete soll zu einer Frau, der sie Geld schuldete, gesagt haben: Diesmal sind die Miethen so reichlich eingegangen wie nie zuvor, ich glaube, es wird mir möglich sein, Ihnen am Ende dieses Monats einen Theil meiner Schuld zu bezahlen. Ich frage Sie, kommt es nicht häufig vor, daß jemand seinen Gläubigern gegenüber sich einer kleinen Unwahrheit schuldig macht, um diese betreffs Abtragung der Schuld zu vertrösten. Daß der Angeklagte behauptet hat: seine Frau scheint mit ihrem Liebhaber nach Amerika gegangen zu sein, ist in keiner Weise verdächtig. Dem Angeklagten war bekannt, daß die Ermordete mit dem Jung ein Liebesverhältniß unterhalten hat, es war ihm nur nicht bekannt, daß Jung sich zu jener Zeit im Zuchthause befand. Es darf doch aber nicht außer Acht gelassen werden, daß die damalige 20jährige älteste Tochter der Ermordeten, die jetzige Frau Schachtler, ebenfalls die Vermuthung ausgesprochen hat: ihre Mutter werde wohl nach Amerika gegangen sein. Der Angeklagte gehört zu den ungebildeten Volkskreisen. Ich bin der Meinung, wenn der Angeklagte der Thäter gewesen wäre, dann hätte ihn abergläubische Furcht zurückgehalten, ein volles Jahr lang in dem Keller, Wand an Wand mit der Leiche seiner ermordeten Frau zusammen zu wohnen. Nun wird als Verdachtsmoment ausgeführt, daß der Angeklagte sich einige Male nach den baulichen Veränderungen seines früheren Hauses erkundigt hat. Ich frage: wer hätte nicht für sein früheres Besitzthum Interesse gezeigt? Der Vertheidiger weist im weiteren darauf hin, daß es nicht grade für die Stärke des Anklagegebäudes spreche, daß eine Reihe von Dingen herangezogen wurden, die 30 Jahre und länger zurückliegen. Es ist kein Zweifel, der Angeklagte hat ein sehr sittenloses Leben geführt, er hat seine Frauen auch nach den Anschauungen der Volkskreise, denen der Angeklagte angehört hat, brutal behandelt. Allein dieses spricht noch keineswegs dafür, daß dem Angeklagten ein solcher Mord zuzutrauen ist. Wir haben doch auch gehört, daß der Angeklagte in Koberwitz mehrere Ehrenämter bekleidete und sehr beliebt war. Es ist ferner nicht außer Acht zu lassen, daß der Angeklagte 34 Jahre lang unbestraft war. Er hat niemals wegen einer Rohheit eine Bestrafung erlitten, ein Umstand, der in niedrigen Volkskreisen selten vorkommt. Der Angeklagte hatte im übrigen auch gar kein Motiv, die Frau zu beseitigen, er brauchte sich ja, wie dies die Frau wollte, nur von ihr scheiden lassen. Der Vertheidiger schließt seine zweistündige Rede mit etwa folgenden Worten: Wäre der Angeklagte der Thäter, dann wäre er sicher-lich schon längst nach Amerika gegangen, es hätte ihn niemand daran hindern können. Wenn Sie mich fragen: ist der Angeklagte der Thäter, dann antworte ich: ich weiß es nicht. Wenn Sie mich aber fragen, was ich thun würde, wenn ich auf Ihrer Bank säße, dann sage ich Ihnen auf Ehre und Gewissen: ich würde die Schuldfrage verneinen.

Nach einer kurzen Replik des Staatsanwalts und Duplik des Vertheidigers fragt der Präsident: Angeklagter, Sie haben das letzte Wort, haben Sie noch etwas zu sagen? — Angekl. (mit lauter, fester Stimme): Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen, daß ich unschuldig bin. — Der Präsident giebt hierauf den Geschworenen die vorgeschriebene Rechtsbelehrung, worauf sich dieselben gegen 3¼ Uhr Nachmittags zur Berathung zurückziehen. — Inzwischen hat sich der Zuhörerraum und auch der Gang des Verhandlungssaales in geradezu beängstigender Weise gefüllt. Die Luft im Saale ist in Folge dessen geradezu unerträglich. Gegen 5 Uhr Nachmittags ertönt die Glocke der Geschworenen. Die Spannung des Publikums ist aufs höchste gestiegen. Unter lautloser Stille des überfüllten Saales verkündet der Obmann: Die Geschworenen haben die Schuldfrage mit mehr als 7 Stimmen bejaht, jedoch nicht als erwiesen erachtet, daß die Tödtung mit Ueberlegung erfolgt ist. Der Präsident befiehlt, den Angeklagten wieder auf die Anklagebank zu führen. Nachdem dies geschehen, verliste der Gerichtsschreiber dem Angeklagten den Spruch der Geschworenen. — Staatsanwaltschaftsrath Pelz: Ich beantrage, den Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust zu verurtheilen. — Nach kurzer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident, Landgerichtsdirector Selle, folgendes Urtheil:

Im Namen des Königs hat der Gerichtshof, dem Spruch der Geschworenen entsprechend, den Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt und ihm außerdem die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Gerichtshof hat bei der Strafzumessung nicht erwogen, daß die höchste zulässige Strafe der Todesstrafe gleichkommt, sondern in Erwägung gezogen, daß der Angeklagte seine zweite Frau nur geheirathet hat, um ohne Arbeit ein Wohlleben führen zu können. Der Gerichtshof hat ferner erwogen, daß der Angeklagte seine Frau in brutalster Weise mißhandelt hat, um von derselben Geld zu seinem Wohlleben zu erhalten und daß er die That lediglich aus Habsucht begangen hat. Der Gerichtshof hat außerdem in Erwägung gezogen, daß der Angeklagte ein Mensch ist, dem man alles zutrauen kann. Der Angeklagte hat auch selbst während der Verhandlung nicht die geringste Reue wegen seiner ruchlosen That an den Tag gelegt. Erschwerend kommt ferner in Betracht, daß der Angeklagte in hartnäckiger Weise bis auf den letzten Augenblick geleugnet hat und daß das Motiv der That von der ehrlosen und niederen Gesinnung des Angeklagten Zeugniß giebt. Wenn auch die Herren Geschworenen die Frage der Ueberlegung verneint haben, so ist doch die That des Angeklagten eine höchst brutale. Der Gerichtshof hat endlich bei der Strafzumessung in Erwägung gezogen, daß der Angeklagte nach den Ergebnissen der Verhandlung ein im höchsten Grade gefährlicher Mensch ist, vor dem die menschliche Gesellschaft so lange als möglich zu schützen ist. Dies Alles hat den Gerichtshof bewogen, auf die höchste gesetzliche Strafe zu erkennen. Der Angeklagte ist abzuführen, die Sitzung ist geschlossen.

Der Angeklagte folgte dem Urtheilsspruch mit größter Gleichgiltigkeit.

Bekanntmachung.

In das hiesige Gesellschaftsregister ist unter Nr. 6 eingetragen, daß die offene Handelsgesellschaft „Kubastak und de Resée" in Zoppot aufgelöst und die Firma erloschen ist. (5604

Zoppot, den 29. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Eisenarbeiten und die Ausführung der Erd-, Ramm-, Maurer- und Abbruchsarbeiten zum Neubau der Radaunebrücke in der Töpfergasse stellen wir hierdurch je in einem besonderen Loose zur öffentlichen Verdingung.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserm Baubureau in den Dienststunden zur Einsicht aus und sind daselbst auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich.

Verschlossene, auf Grund der Bedingungen abzugebende Angebote sind bis zum

10. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst die Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Danzig, den 27. April 1899. (5375

Der Magistrat.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes Jacob Wolff in Gadlinken wird heute am

27. April 1899, Nachmittags 4 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Wyczynski in Strasburg wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 24. Juni 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

15. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

8. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 64, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 24. Juni 1899 Anzeige zu machen. (5600

Königliches Amtsgericht zu Strasburg Wpr.

10. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

24 112 326 435 578 813 46 1006 [500] 323 64 608 721 829 34 2305 6 26 41 503 23 31 84 762 988 3150 237 522 983 4072 191 [5000] 443 [300] 590 [500] 833 36 52 932 43 92 5042 149 258 90 323 73 638 6464 579 739 41 7062 [1000] 130 308 436 81 558 752 86 820 [1000] 8277 358 81 411 30 961 62 78 9060 [300] 128 482 718 99 844 52

10016 93 281 390 441 52 55 667 [300] 951 63 73 [1000] 11165 298 345 66 633 716 919 12020 178 [300] 240 87 405 515 46 712 63 82 940 63 13014 209 41 398 433 [3000] 50 502 56 [3000] 975 14051 [300] 54 393 421 [300] 54 517 75 689 740 830 41 73 990 15029 98 100 51 691 16000 50 303 612 743 70 17070 76 369 550 708 18054 181 257 313 19 [300] 770 872 905 61 89 19058 102 11 98 207 451 554 [500] 634 753

20[illegible] [300] 209 427 563 67 681 [1000] 89 889 931 21352 563 701 [illegible] 22011 84 226 63 308 21 441 81 92 672 95 23030 225 53 6[illegible] 47 97 517 817 22 944 24054 [300] 172 218 390 679 783 802 99 25139 219 [5000] 532 669 92 741 823 26067 146 [300] 72 372 460 549 665 78 770 81 981 27137 50 75 88 320 26 91 437 53 80 98 508 693 788 859 911 28145 278 406 94 763 85 826 59 29157 91 220 73 86 88 323 554 79 655 867 95 [300]

30400 81 545 616 736 [1000] 985 89 31251 503 624 856 958 32037 201 [300] 32 77 464 624 721 833 60 33049 132 358 437 49 50 54 530 32 700 926 49 60 34016 29 126 48 233 69 454 677 910 35022 [300] 231 63 351 66 72 415 57 569 82 850 36068 104 210 314 99 470 501 618 865 37163 314 485 570 689 [500] 725 887 38151 261 68 473 714 39222 57 522 50 [500] 619 888 995

40048 578 [3000] 608 26 728 95 945 80 41372 421 [3000] 34 737 816 908 42 42071 122 258 444 55 635 788 901 23 43083 [300] 107 248 454 540 935 55 44028 124 94 258 397 423 502 912 58 66 88 91 45076 112 216 [3000] 21 84 355 414 16 [500] 534 972 [300] 46099 194 349 94 403 622 68 [1000] 74 47131 335 622 76 888 936 [1000] 48318 439 739 809 96 [500] 959 75 49079 309 29 500 666 997

50057 184 460 628 32 [5000] 740 889 955 51029 90 234 453 649 726 87 96 823 55 68 900 52037 42 59 196 419 536 47 96 719 861 53023 [1000] 157 59 200 73 76 80 [1000] 931 75 54003 607 18 989 97 55191 245 327 560 69 688 753 846 56326 55 638 797 939 [3000] 57045 135 218 34 315 489 577 601 [300] 19 730 72 58047 259 [300] 374 662 91 797 841 59064 68 85 212 91 328 597 764 895 944 68

60038 117 39 451 73 548 640 57 744 81 813 91 922 61003 192 372 542 [1000] 702 903 62500 845 96 949 63113 18 54 230 64 74 [3000] 635 726 887 900 69 92 64241 623 740 56 97 857 971 74 65005 28 67 80 83 570 649 936 66113 59 93 231 481 582 632 [300] 774 [300] 933 [1000] 60 67099 349 557 64 745 857 87 997 68014 116 212 323 79 87 502 91 670 [300] 878 88 69109 227 56 71 829

70064 145 88 266 391 437 705 40 43 868 921 74 71168 444 578 72152 64 308 15 26 468 601 758 860 73076 366 421 22 32 556 [1000] 600 [500] 4 702 23 931 96 74057 76 123 62 93 231 343 470 [300] 575 91 693 75172 214 312 [5000] 22 49 84 426 757 88 804 30 938 76009 188 [1000] 466 [1000] 79 566 638 748 77128 243 357 469 508 674 [3000] 855 952 56 66 78082 102 89 271 403 47 917 79 79139 67 [300] 318 [500] 45 466 587 752 932

80040 129 201 5 21 23 301 68 472 603 56 832 81055 127 [3000] 221 311 64 90 511 666 70 926 82001 [1000] 83 98 260 318 28 547 89 [1000] 727 832 83198 [500] 216 85 357 71 583 610 47 749 70 84065 [300] 151 73 242 313 539 85309 570 823 76 963 86030 212 26 343 422 [500] 64 72 632 878 80 939 87054 95 150 222 [300] 78 89 322 436 54 595 647 77 87 95 885 915 88143 73 344 657 70 [500] 769 805 46 909 13 89060 [3000] 364 433 50 [500] 76 629 55 92 709 [300] 838 927 [300] 54

90008 221 42 87 733 887 [3000] 93 938 91007 23 28 233 [500] 352 75 [300] 951 92120 206 27 [1000] 56 320 23 72 551 635 [500] 916 93021 [1000] 97 [1000] 234 307 401 685 761 863 968 [300] 79 94080 87 [500] 149 88 221 352 695 [3000] 767 854 982 95120 204 79 314 [300] 492 614 867 96045 100 266 320 404 55 64 581 635 799 97050 133 341 482 523 944 98087 [1000] 142 226 357 793 812 78 [500] 94 99054 [1000] 158 71 [500] 250 [3000] 308 68 409 [3000] 20 66 556 66 804

100424 613 867 918 46 101013 87 264 500 52 616 54 83 960 98 102271 329 44 54 89 459 609 892 103031 34 108 73 265 [300] 465 507 18 708 9 [500] 82 839 74 992 104031 116 524 638 748 826 29 [3000] 970 105113 85 [500] 323 37 43 462 509 656 [3000] 68 [1000] 106136 365 71 416 34 [3000] 52 650 915 107013 168 763 [500] 989 [3000] 108311 439 72 99 583 613 52 804 109185 261 340 52 69 431 41 609 749 870 907 21 86 [300] 96

110136 265 458 604 16 89 111036 79 120 312 456 579 615 642 822 993 112096 202 [3000] 18 64 368 [300] 446 536 81 85 647 792 113035 117 [300] 41 90 208 488 532 [500] 54 608 22 738 114009 15 152 91 324 79 565 626 36 115015 26 58 [300] 115 215 [300] 512 746 81 87 854 116085 247 473 540 48 856 117207 [300] 460 82 683 837 44 84 118068 195 510 19 676 809 90 914 119107 19 [500] 67 75 442 96 [500] 758 873 987

120222 392 650 54 87 881 933 121026 386 422 29 [500] 783 830 926 62 122058 62 77 112 396 99 516 95 652 93 745 842 988 123049 269 [5000] 74 310 24 528 800 905 124085 106 99 431 43 719 70 857 65 909 [300] 21 48 125298 379 787 845 126131 328 80 83 86 89 404 99 518 81 687 726 49 127122 277 82 91 439 774 128171 244 525 760 76 82 997 129005 51 [300] 128 [300] 29 291 304 76 405 557 928 31

130133 289 322 507 49 66 96 605 807 950 61 131050 54 181 225 712 [300] 32 808 926 132046 71 [1000] 158 458 568 615 880 [500] 976 133012 58 399 470 529 602 57 834 [3000] 45 955 134016 38 109 65 231 91 744 906 63 135148 338 61 847 953 91 136027 97 132 [3000] 90 240 482 790 897 137044 102 15 64 266 695 717 39 821 64 138104 58 234 63 83 [300] 301 487 523 33 79 635 62 87 764 956 139205 6 364 91 94 445 69 77 93 807

140102 329 81 435 558 75 607 90 96 783 95 877 901 2 141021 129 297 361 69 493 539 623 945 91 142026 [300] 87 189 213 53 369 448 634 [1000] 849 937 85 143095 102 [300] 210 374 527 35 728 [3000] 37 46 933 83 144071 85 317 47 422 67 95 666 92 700 21 145071 83 [300] 559 87 615 35 703 30 146081 272 [300] 86 98 [3000] 711 84 945 79 147158 83 217 52 489 [300] 714 148028 240 92 305 553 74 720 88 149064 71 391 415 60 626

150275 98 355 73 429 80 [3000] 517 67 668 720 853 65 151006 135 257 341 400 70 96 [300] 637 [300] 94 755 72 152219 [500] 444 577 602 14 865 927 153247 93 342 701 154049 215 425 616 716 804 21 [10 000] 29 900 155274 [1000] 425 [500] 571 615 703 35 64 854 911 80 156056 75 325 59 421 [1000] 97 558 76 639 [300] 157068 230 49 350 55 687 839 50 949 158033 75 [500] 140 216 97 [3000] 387 644 722 23 84 842 70 948 92 [300] 159143 [10 000] 51 417 [illegible] 502 34 53 670 709 [1000] 955

160160 226 51 390 478 161167 225 46 734 845 914 162026 280 96 [1000] 99 353 417 51 88 590 95 872 956 59 163012 257 97 576 632 793 883 985 164043 [500] 109 908 165005 90 379 [300] 417 32 535 42 686 99 927 166049 84 103 85 318 455 716 74 75 [500] 877 933 167141 446 84 932 168031 74 101 230 [3000] 357 90 705 23 808 14 937 169117 52 248 78 87 557 653 [500] 799 821 64 69 947

170054 146 463 533 [300] 649 731 76 806 171061 155 89 205 661 63 830 172039 41 169 [300] 231 301 [300] 21 479 589 173028 33 63 [300] 273 432 571 [3000] 693 710 972 174185 226 815 [500] 34 928 30 [300] 62 [500] 175102 15 304 [1000] 91 462 516 91 673 780 975 [300] 176102 80 204 9 18 338 83 84 797 817 935 39 48 177083 522 622 71 72 728 [1000] 806 47 178016 169 214 467 616 65 80 718 49 [3000] 63 882 913 179033 189 211 336 94 469 665 802 45

180485 526 [500] 73 181012 27 141 [500] 42 [300] 317 50 420 666 76 [1000] 719 [300] 893 182255 [3000] 316 705 94 875 902 21 183000 222 403 44 500 [500] 783 842 184149 217 56 337 39 481 520 [300] 624 789 804 37 927 185024 564 621 39 66 714 860 186084 105 [500] 254 96 394 439 813 56 906 187031 [500] 80 402 579 601 54 776 879 87 927 89 188001 26 [300] 67 170 326 86 499 575 693 189307 428 592 655 56 [3000] 880 98 920

190175 349 71 465 621 33 89 97 702 804 35 [500] 191074 175 77 231 330 400 8 45 99 587 614 35 726 45 849 192028 233 304 35 412 661 [500] 719 77 85 806 [1000] 28 90 922 193033 [500] 52 87 119 91 485 605 18 65 74 728 194078 131 293 358 [500] 78 564 90 987 89 195061 122 33 360 [300] 431 41 85 843 [300] 64 913 53 73 196176 207 310 404 [1000] 551 72 831 [300] 984 197041 [3000] 49 254 513 83 751 59 836 950 78 198143 258 81 347 621 199050 127 [500] 210 21 346 517 664 79 736 95 917 34

200128 276 81 839 990 201444 71 512 680 833 75 78 998 202001 16 44 62 155 446 513 605 [3000] 931 73 203143 306 402 22 [3000] 88 546 780 82 943 56 204144 226 46 359 776 862 949 205013 50 415 80 87 586 815 55 85 959 206023 65 174 325 426 526 38 52 649 972 207471 566 630 37 732 84 208016 196 209140 353 54 450 646 935 67

210085 102 69 219 339 858 67 211085 190 221 416 [500] 43 65 68 596 755 945 212133 47 244 56 420 591 638 73 812 213005 [300] 15 67 70 679 214080 241 94 301 49 423 32 96 [500] 677 758 917 70 215025 145 333 91 416 62 717 27 59 828 914 48 74 216063 214 372 [500] 513 667 778 820 961 217149 [500] 87 296 316 59 473 882 [300] 972 [1000] 218183 400 772 917 219040 82 147 76 [300] 272 89 452 89 511 [300] 96 786 837 42 947 49

220205 60 96 374 [300] 465 649 93 912 80 90 98 221073 [300] 182 [3000] 232 769 822 [500] 92 969 91 222241 399 466 73 562 [1000] 68 663 809 223251 374 443 566 600 22 739 [300] 822 [500] 224104 244 408 72 564 [300] 74 661 751 821 905 225025 112 265 83 457 573

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 11 zu 15 000 Mk., 25 zu 10 000 Mk., 47 zu 5000 Mk., 744 zu 3000 Mk., 787 zu 1000 Mk., 893 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 29. April vormittags lies 222 482 statt 122 482.

10. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

60 [300] 91 257 377 92 401 39 92 [3000] 569 749 845 48 986 1130 206 9 306 435 51 618 89 707 [500] 831 32 36 2124 283 429 31 91 520 654 95 734 44 804 981 [500] 83 3025 205 42 44 63 307 411 [3000] 52 94 501 39 627 85 736 883 919 4619 5068 422 502 25 734 839 6145 [3000] 50 236 373 475 645 836 [1000] 51 7055 68 150 233 567 605 66 733 96 944 84 92 8066 [300] 146 [300] 490 518 52 825 44 9057 [300] 87 235 542 604 57 731 894

10138 358 622 762 856 927 11005 76 163 321 765 815 911 12102 47 385 [300] 573 884 94 13013 53 181 279 89 344 [300] 407 607 21 [500] 720 961 14109 95 336 88 455 84 500 757 15069 103 21 31 225 91 368 471 532 620 715 98 816 76 16028 46 80 104 18 66 [3000] 268 80 319 586 600 24 729 854 984 17152 91 223 469 98 587 677 [300] 840 [3000] 60 83 900 12 21 18022 [3000] 37 207 [1000] 74 487 707 68 19436 831

20031 69 603 26 736 [500] 21084 177 300 56 76 452 569 838 47 71 22140 74 86 263 355 636 [3000] 84 807 23047 74 115 20 77 90 91 265 333 34 577 [300] 625 54 726 970 24068 186 353 95 575 617 742 56 60 882 917 [300] 39 53 25058 85 182 216 372 410 546 644 90 767 81 877 904 26117 88 302 408 71 74 686 [500] 866 949 27642 49 715 23 95 [500] 28035 128 217 53 [1000] 529 32 [3000] 71 622 68 879 945 60 [3000] 29077 108 51 [500] 243 585 663 905

30012 212 [1000] 35 339 57 840 904 23 31015 34 142 47 74 91 244 88 [1000] 304 59 [300] 66 696 893 32009 175 272 301 442 60 710 67 33043 288 648 [500] 709 [1000] 97 [300] 823 76 935 34009 485 [1000] 667 922 44 60 35060 70 [300] 71 222 [1000] 83 540 68 690 743 86 973 36052 175 76 208 19 326 50 780 910 25 76 90 37038 444 63 510 [300] 76 624 746 933 35 38070 240 49 50 355 430 81 [300] 700 843 39100 8 277 429 [1000] 571 664 812 40

40042 101 61 66 370 402 8 71 686 884 910 16 41078 [1000] 184 516 47 58 817 [300] 42419 794 919 40 60 43184 318 46 439 648 840 46 940 44253 370 458 75 595 955 77 45118 21 51 87 228 66 331 68 445 723 959 46017 166 82 379 85 86 747 82 94 47151 646 64 74 81 750 931 48079 105 37 46 589 [1000] 688 833 49117 [1000] 98 315 633 855 904 30

50136 278 620 25 [3000] 40 72 757 859 910 51211 496 97 564 71 899 919 59 93 94 52055 158 209 80 91 604 24 54 706 810 53117 365 466 87 615 25 54077 [1000] 184 337 39 644 57 817 955 [3000] 95 55073 75 90 320 55 513 655 810 933 56032 67 476 279 545 48 61 694 933 94 57005 187 224 97 313 425 91 500 [300] 604 717 22 58044 336 [30 000] 435 560 649 925 90 59169 90 203 26 302 53 [300] 89 [300] 93 418 24 562 749

60103 431 90 [500] 706 [1000] 61316 [1000] 32 92 438 77 981 62019 135 97 386 [300] 90 455 95 [300] 745 831 905 63068 152 234 52 371 593 696 725 [300] 851 65 955 64049 94 [500] 270 877 65031 [300] 420 621 24 [3000] 51 66 990 66338 538 61 692 925 [300] 32 77 67339 56 93 475 543 896 68041 196 251 459 70 505 863 [300] 943 76 69015 163 71 [1000] 441 [1000] 596 667 731 816 948

70013 14 67 88 785 992 71272 440 569 86 762 93 72013 47 140 214 311 [3000] 682 73176 236 [1000] 578 93 625 [500] 921 63 74008 49 111 202 354 746 846 964 75003 178 226 28 485 526 722 934 76027 55 116 30 201 23 668 713 91 974 [300] 77192 258 [300] 372 856 78015 108 402 33 49 79 91 512 42 996 79029 [3000] 38 278 330 470 686 [300] 929

80084 283 352 536 50 81023 61 197 205 445 510 641 735 84 857 901 71 97 82193 [500] 236 66 [500] 307 83 716 807 30 31 56 89 98 979 83021 183 571 80 612 95 84052 62 98 123 61 211 18 428 503 4 42 49 657 750 841 915 85003 94 206 20 92 585 716 889 976 86262 69 570 78 676 707 82 869 965 87049 286 90 339 412 578 658 718 806 51 88037 160 72 427 534 736 63 804 82 89103 387 528 643 716 26 921 40 95 99

90032 193 206 358 447 736 60 [300] 840 [500] 964 91027 49 298 504 639 733 78 977 92171 242 356 406 69 79 [300] 668 90 942 93093 [1000] 203 73 496 [3000] 747 964 94030 482 91 96 526 711 39 936 95013 124 230 323 90 563 [300] 632 73 96504 631 60 65 737 55 918 82 97368 98 426 571 75 696 [1000] 955 98055 207 72 85 [300] 495 505 685 826 973 99151 65 88 202 873 578 [300] 748 918 50

100356 498 567 640 702 17 101202 20 429 77 669 97 876 931 102175 201 356 81 83 515 44 621 852 958 103368 909 19 69 104003 4 [300] 15 539 105066 153 [300] 57 63 290 437 95 558 637 714 [500] 63 92 869 106023 36 [1000] 281 83 658 570 792 884 [1000] 107214 97 399 521 31 [300] 51 613 22 80 863 [1000] 85 108128 218 91 320 406 30 762 67 109115 93 465 511 84 750 94 929

110054 218 26 301 518 98 668 845 111021 35 613 704 74 843 79 [1000] 80 975 112174 550 603 905 113240 [300] 41 863 [3000] 458 513 53 701 814 935 114029 92 137 [1000] 216 24 320 504 14 649 [1000] 72 75 82 705 66 70 813 51 65 115001 66 93 387 521 955 116074 83 227 329 95 449 76 536 73 602 [300] 49 754 929 117276 360 425 57 552 80 778 946 [300] 118193 [3000] 221 38 53 315 20 588 611 [300] 46 735 81 846 119070 133 56 69 508 36 93 651 94 709 913

120142 228 393 458 859 920 [300] 59 121000 79 214 333 618 741 [300] 48 820 43 122132 204 60 308 731 70 801 902 58 [500] 123056 75 174 226 393 430 518 21 26 644 58 59 921 63 124033 481 [1000] 543 650 93 705 14 848 [300] 902 [300] 17 27 28 74 125313 482 94 528 50 770 [300] 860 [300] 974 78 126037 191 281 [1000] 396 523 41 603 69 84 730 127147 55 216 319 54 85 459 573 89 701 16 872 907 128156 400 22 129062 283 360 477 [500] 536 59 631 741 815 949 72

130094 219 386 449 93 540 75 618 61 [500] 95 847 989 131000 80 132 43 207 324 97 426 73 569 80 94 609 78 709 861 98 132029 131 [500] 56 201 341 523 34 80 709 73 910 133076 209 85 310 580 134156 70 369 96 424 607 909 135061 114 36 341 62 428 648 833 98 136020 171 98 [500] 479 997 137059 [500] 119 92 [1000] 377 613 22 138347 468 898 941 [500] 52 99 139114 37 65 402 34 601 25 58 757 804 88

140153 87 266 389 584 726 92 818 [500] 69 [500] 141266 [300] 645 59 914 65 142017 155 78 266 318 419 62 667 737 859 143052 [500] 406 544 [500] 676 756 855 57 75 95 144171 227 329 53 579 94 656 743 852 145157 [500] 64 92 276 [500] 303 36 520 30 670 811 29 57 [300] 146036 108 [500] 259 328 513 24 878 96 [3000] 912 [500] 16 [300] 147127 60 [500] 303 17 455 583 703 77 893 [3000] 992 148128 69 83 257 319 486 [1000] 99 546 99 606 756 931 62 149007 144 233 539 94 629 67 769 828 78 [3000] 945 50 69

150000 33 48 143 322 [3000] 459 586 658 63 724 151047 250 457 751 877 [3000] 909 152204 498 596 649 852 [1000] 56 153003 33 146 253 378 478 536 79 99 618 42 59 988 154066 150 66 223 392 434 520 50 615 64 155080 129 [300] 226 93 352 415 80 537 638 782 827 64 950 156645 799 157024 199 247 59 483 575 [1000] 765 158130 38 222 409 47 529 38 834 67 89 909 159161 373 719 35 816 904 31 [3000] 47

160059 140 203 22 302 494 521 58 893 915 37 161116 98 207 483 514 630 54 733 961 162152 92 266 571 908 15 163241 344 403 908 164224 39 [3000] 82 [3000] 685 68 725 831 165164 [3000] 265 95 440 91 526 646 717 [1000] 23 [1000] 166089 120 71 394 772 803 10 902 167013 163 82 299 366 441 658 760 858 71 901 41 168439 618 29 55 788 [300] 882 86 [3000] 169066 213 [500] 54 [1000] 400 660 764 73 91 810 53

170067 106 213 91 498 673 766 828 916 27 76 171206 48 768 91 172216 43 92 319 562 628 795 806 173030 [300] 127 221 737 72 [1000] 868 174080 94 163 219 37 73 85 305 494 99 532 750 820 931 44 175453 551 622 769 909 56 88 176007 80 152 97 333 675 826 39 980 177094 267 456 85 504 763 816 [3000] 67 87 952 [3000] 178194 397 450 58 80 593 626 46 72 819 179013 151 208 26 46 82 377 484 [1000] 537 706 931

180046 128 272 365 478 611 55 818 93 [3000] 983 181194 397 413 18 43 552 672 740 890 99 909 [500] 79 182020 104 437 79 86 651 [500] 735 823 [300] 900 [500] 183014 [300] 283 314 72 476 515 184156 313 577 88 [3000] 89 737 943 81 185032 291 418 731 899 945 77 88 186032 271 440 798 853 77 84 931 187231 [300] 571 628 839 188122 48 81 226 360 483 744 831 189037 179 95 527 49 00 829 943

190178 234 442 [500] 96 562 66 682 709 32 838 191034 493 741 814 978 192319 40 443 46 [300] 51 [1000] 687 784 872 97 909 86 193011 79 419 88 615 48 63 821 194138 98 510 45 63 890 195144 202 319 600 [500] 35 [300] 49 806 940 196219 26 339 418 653 971 197088 89 187 91 362 [300] 438 [300] 511 842 64 89 198100 14 92 236 92 324 28 63 419 26 34 526 28 707 805 14 39 55 [500] 199145 240 335 92 98 [300] 427 59 607 [1000] 56 65 794 953

200025 141 200 69 80 359 614 770 861 904 6 201034 70 128 68 83 261 [300] 365 622 [300] 72 815 74 935 87 202068 114 242 300 13 544 55 69 99 860 76 203115 228 486 542 52 70 618 799 204145 314 94 457 754 205000 14 32 228 68 76 485 577 696 809 48 905 [300] 71 206056 90 246 71 335 92 [3000] 423 29 59 [1000] 207129 445 703 [500] 23 26 [300] 92 809 [1000] 12 208053 80 [500] 143 54 [3000] 83 99 224 47 87 551 [300] 741 84 963 209048 54 [1000] 227 405 45 [300] 99 602 49 [500] 769 78 [300] 99

210092 428 81 903 211037 116 52 377 572 95 706 42 [300] 73 858 212129 [500] 448 70 755 78 97 873 213026 115 288 405 [500] 37 [1000] 514 600 5 38 [500] 755 214084 106 365 464 78 215019 40 254 371 86 499 577 651 866 965 95 216080 219 322 [500] 400 580 659 [1000] 788 856 948 [300] 99 217064 197 776 831 48 218093 148 79 419 913 41 88 219097 302 98 541 605 38 89 910 [200]

220012 68 386 687 68 711 900 84 93 221081 96 179 284 [300] 399 408 691 95 700 833 222075 331 32 427 552 783 [300] 850 939 223017 [500] 39 96 168 [1000] 298 316 39 76 598 783 806 224067 128 376 504 615 84 [500] 94 735 825 225143 615

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 11 zu 15 000 Mk., 25 zu 10 000 M., 47 zu 5000 Mk., 711 zu 3000 Mk., 742 zu 1000 Mk., 846 zu 500 Mk.